

PATRICK WIERMER

**Die Wahrnehmung der Großregion SaarLorLux
in den Medien**

GR-Atlas

PAPER SERIES

Paper 23-2010

ISBN 978-99959-52-22-8

ISSN 2418-4616

Permalink: <http://hdl.handle.net/10993/27046>

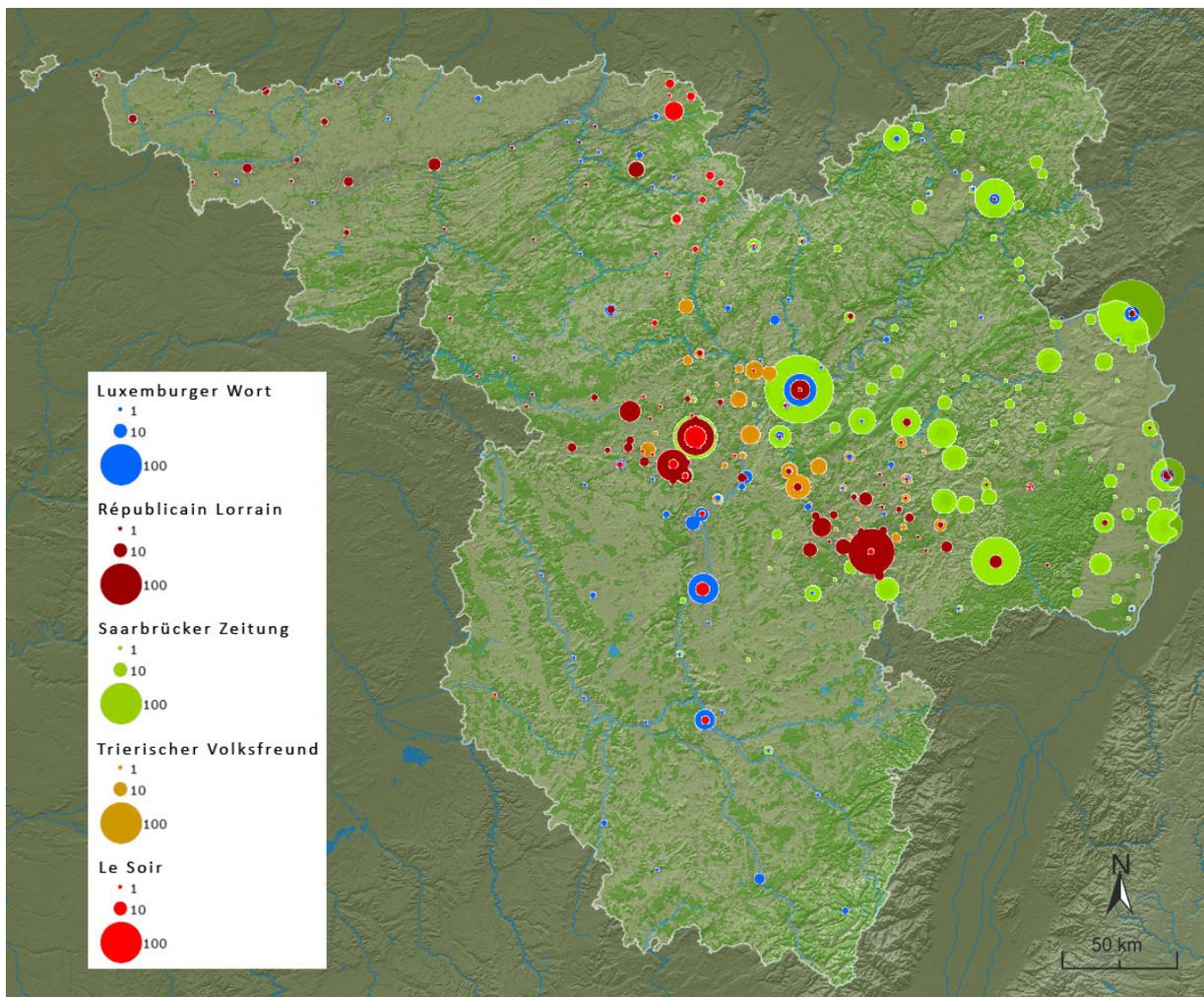
www.gr-atlas.uni.lu



Die Wahrnehmung der Großregion SaarLorLux in den Medien

Patrick Wiermer

Wie wird die Großregion jenseits der Grenzen von den Medien wahrgenommen? Am Beispiel der wichtigsten regionalen Tageszeitungen wird untersucht: Was sind für die Medien Nachrichten-Zentren, was informationelle Peripherien in den Nachbarregionen? Welche Themen sind dabei dominant? Die Karte basiert auf den Ergebnissen einer im Jahr 2008 angefertigten Diplomarbeit im Fach Kulturgeografie an der Universität des Saarlandes.



Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch wichtige Tageszeitungen der einzelnen Teilregionen der Großregion SaarLorLux. Quelle: GR-Atlas

Die Medienlandschaft der Großregion ist vielfältig. Jede der Teilregionen besitzt eine vorherrschende Zeitung, in der die Region zumindest als eigener Lokalteil vertreten ist. Die Zeitung ist aufgrund ihrer speziellen Lesegewohnheiten, der gewachsenen Leserstrukturen und ihrer vermittelnden Stellung inmitten der Informationsnetze (Agenturen, Korrespondenten) zwischen Leserinteresse, journalistischem Selbstverständnis und Informations(des)interesse von wirtschaftlichen und politischen Eliten das wichtigste "Fenster zur Welt". Auch das Internet und die wirtschaftlichen Probleme der Verlags-häuser konnten dieser Position noch nicht viel anhaben. Die Zeitung schafft ein Weltbild, das keine politischen Grenzen kennt.

Die Grenzen der Berichterstattung richten sich vornehmlich nach der auch räumlich zu verstehenden Frage: "Was ist für die Leser nah?" Hierbei spielen kulturelle, sprachliche und informationelle Barrieren die entscheidende Rolle. In allen sechs Teilregionen der Großregion wurden Regionalzeitungen analysiert, in denen eine grenzüberschreitende Berichterstattung aufgrund des Verbreitungsgebietes zu erwarten war. Mit Ausnahme des Trierischen Volksfreundes handelt es sich auch um die auflagenstärksten Zeitungen der jeweiligen Region.

Im Einzelnen: das Luxemburger Wort (Luxemburg), die Saarbrücker Zeitung/Pfälzischer Merkur (Saarland/Zweibrücken), der Trierische Volksfreund (Rheinland-Pfalz), Le soir (Wallonien), Grenz-Echo (Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens) und Républicain Lorrain (Lothringen). Insgesamt wurden rund 15 000 Artikel aus dem Januar 2008 über die digitale Archivsuche ausgewertet.

Ergänzt wurde die Arbeit mit Interviews mit leitenden Redakteuren, die ihre Wahrnehmung der Großregion aus praktischer Sicht beschreiben und alltägliche Probleme bei der grenzüberschreitenden Berichterstattung schildern.

Theoretische und methodische Grundlagen

Die theoretischen Grundlagen der Untersuchung liegen in der postmodernen Geografie, die Raum als ein diskursives Produkt begreift. Methodisch lehnt sie sich an die Nachrichtengeografie an, einen in letzter Zeit ein wenig vernachlässigten kommunikationswissenschaftlichen Ansatz.

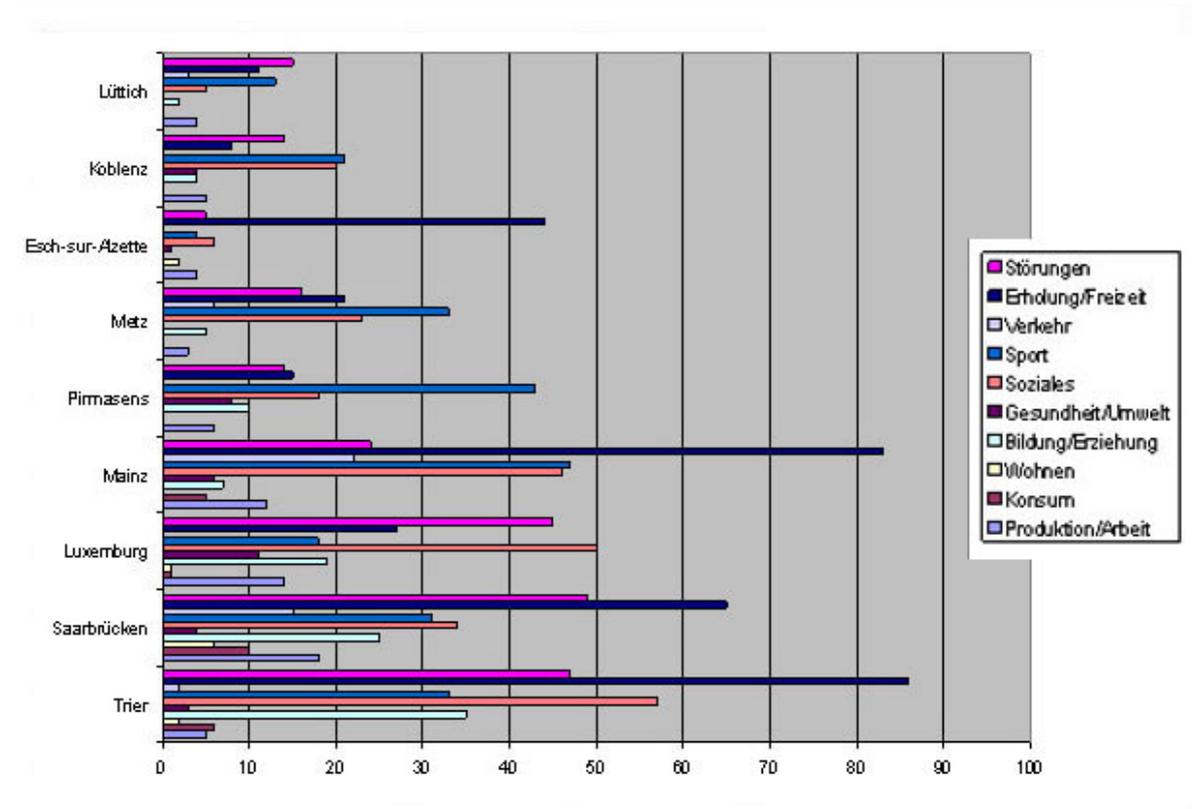
Die Terminologie der Klassifizierung nach Nachrichtenzentrum und Nachrichtenperipherie und die Kodierungen der Analyse orientieren sich an Klaus Kamps' Studie zur Nachrichtengeografie.

Die thematischen Klassifizierungsfelder richten sich nach den klassischen "Daseinsgrundfunktionen", das Konzept der Störungen ist an Caroline Herrmanns lebensweltliche Analyse von Tageszeitungen entlehnt. Störungen sind dabei kurz gefasst als Ereignisse anzusehen, an denen die Nutzer von Nachrichten (Leser) ihre eigene Lebenswelt in ein Gleichgewicht bringen. Störungen helfen dem Leser gewissermaßen sein eigenes Weltbild "gerade zu rücken" und dienen damit der moralischen Orientierung.

Neben regelrechten Texten, worunter alle Artikel (außer Termine/Ergebnisse) fallen, wurden unter der Bezeichnung "Termine/Ergebnisse" alle Kurzmeldungen (in der Regel Sportergebnisse und Kurzankündigungen) über die einzelnen Orte gesammelt. Es wird zudem zwischen "Nennungen" (Frequenz der Nennung eines Ortsnamens) und "Meldungen" (Anzahl der Beiträge/Artikel) unterschieden.

Auswahl der Analyse-Ebene

Um ein flächendeckendes Bild der Großregion zu erhalten, wurden nicht zu große (etwa Städte über 10 000 Einwohner) und nicht zu kleine Einheiten (Ortsgemeinden, Dörfer etc.) ausgewählt: die Gemeinden. Die administrativen Unterschiede etwa zwischen Frankreich und Rheinland-Pfalz wurden durch die Wahl von Orten mit vergleichbarer Einwohnerstärke und zentralörtlicher Bedeutung ausgeglichen. Untersucht wurden im Saarland 52 Gemeinden, in Luxemburg 116 Gemeinden, in Wallonien 253 und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Walloniens 9 Gemeinden, in Rheinland-Pfalz 161 Hauptorte von Verbandsgemeinden sowie in Lothringen 140 Chef-lieux der Arrondissements. Diese Orte wurden in den Archiven auch nach ihrer fremdsprachigen Bezeichnung gesucht (Beispiel: Bascharage, Nidderkäerjeng, Niederkerschen).



Verteilung der Meldungen in den Themenfeldern bei den meistgenannten Städten in der Gesamtauswertung. Eigene Analyse

Zentren und Peripherien

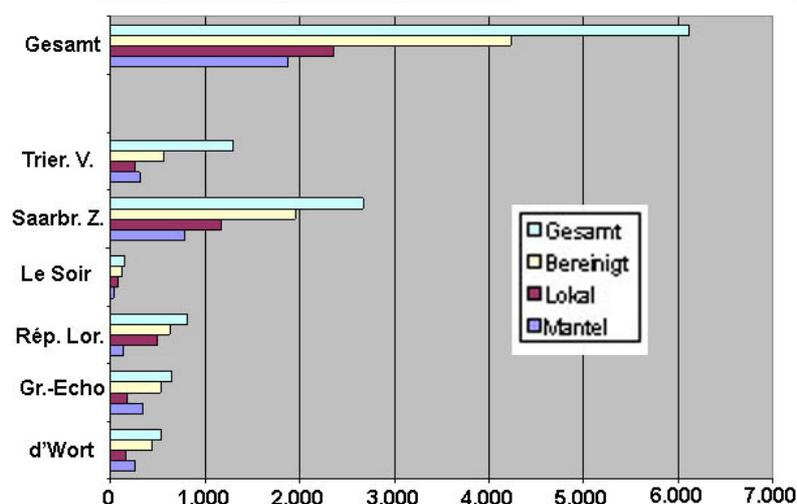
In Anlehnung an Klaus Kamps' Nachrichtengeografie kann man zwischen Nachrichten-zentrum und Nachrichtenperipherie unterscheiden. Nachrichtenzentren sind durch eine hohe Themenbreite sowie eine hohe Frequenz von Nennungen und Meldungen gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu verzeichnet die Peripherie eine geringe Frequenz, wenige Themen (oftmals Schwerpunktthemen) und einen hohen Anteil an Meldungen aus den Bereichen Sport, Erholung und Störungen. In diesen Kategorien gibt es besondere, zum Teil unregelmäßige Anlässe zur Berichterstattung. Die Entscheidung, in diesem Fall über einen Ort zu berichten, ist weitestgehend unabhängig von der räumlichen Nähe des Geschehnisses. Die Studie fasst daher Termine/Ergebnisse, Erholung/Freizeit und Sport unter dem Begriff "Service" zusammen – damit kann die Nachrichtenperipherie recht genau bestimmt werden.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Analyse zeigen ein heterogenes Bild der Großregion. In der Summe aller Daten zeigt sich, dass zwar alle Kreise bzw. Bezirke der Großregion zumindest einmal in einer der untersuchten Zeitungen genannt wurden, andererseits gibt es deutliche Häufungen im Grenzbereich zwischen Arlon und Pirmasens. Das betrifft sowohl die absolute Häufigkeit der Meldungen als auch das Themenspektrum. Dies ist nicht überraschend, handelt es sich hier doch um die Kernregion von Saar-Lor-Lux mit den stärksten Verflechtungen zwischen den verschiedenen Regionen.

Auf der anderen Seite bildet sich aber auch eine Nachrichtenperipherie heraus, die nicht mehr Teil einer flächendeckenden Berichterstattung ist. Diese vernachlässigten Regionen liegen einfach formuliert nord-westlich von Arlon, nördlich von Luxemburg-Stadt, östlich einer Linie zwischen Trier und Pirmasens und südlich von Nancy. Dies sind auf der einen Seite dünner besiedelte Gebiete. Andererseits gibt es hier aber auch sprachliche (deutschsprachiges und frankophones Lothringen), kulturelle (Ardennen und Eifel) und wirtschaftliche Barrieren (relative Armut und geringes Arbeitsplatzangebot Walloniens). Zusätzlich entstehen in der Peripherie Nachrichtenpole, die oft in Meldungen im Zeitungsmantel erwähnt werden. Diese meist zentralen Verwaltungs- und Gerichtsorte (Mainz, Koblenz, Namur) liefern besonders viele Nennungen im Bereich Soziales/Lokalpolitik oder Gerichts-/Streitfälle.

Die Analyse der einzelnen Zeitungen liefert ein komplexes Bild. Man kann vereinfacht unterscheiden: Starke lokale, aber schwache ganzheitliche Wahrnehmung der Großregion beim "Républicain Lorrain", eine stark auf die Nachrichtenzentren fixierte Berichterstattung beim "Luxemburger Wort", eine starke teilregionale Fixierung beim "Grenz-Echo", eine schwache Inklusion der Großregion bei "Le Soir".



Verteilung der Gesamtnennungen auf die einzelnen Zeitungen. Eigene Analyse

Die "Saarbrücker Zeitung" und der "Trierische Volksfreund" bieten eine "gemischte" Wahrnehmung: Nachrichtenpole überwiegen, in unregelmäßigen Abständen wird über Ereignisse unmittelbar (!) hinter der Grenze berichtet, während das frankophone Ausland nahezu vollständig ausgeklammert wird. Bei letzterem spielen mangelnde

Französischkenntnisse in den Redaktionen, fehlende "Manpower" (Korrespondenten und freie Mitarbeiter) sowie eine schlechte Nachrichtenversorgung über Agenturen, Presseverteiler etc. sowie vermutetes mangelndes Leserinteresse eine Rolle. Die "Saarbrücker Zeitung" berichtet stark über Teile des Verbreitungsgebiets des "Trierischen Volksfreunds" – und umgekehrt. Beide Zeitungen sind redaktionell und verlagswirtschaftlich verknüpft.

Le Républicain Lorrain

Die Großregion auf mikrolokaler Ebene

Der Républicain Lorrain erscheint täglich (auch sonntags) und deckt ganz Lothringen ab. Darüber hinaus wird der Républicain Lorrain auch relativ oft in Luxemburg gelesen. Die Druckauflage im Jahr 2007 betrug durchschnittlich 156.282 Exemplare¹², damit ist die Zeitung hinter dem "Est-Républicain" (der nicht nur auf Lothringen fixiert ist), die meistgelesene Zeitung in Lothringen. Die Auflage ging im Vergleich zum Vorjahr um rund 3.600 Exemplare (-2,2 %) zurück. Der Républicain Lorrain erlebte 2007 ein schwieriges Jahr. Die Zeitung wurde im März des Jahres von der Gründerfamilie Puhl-Démange an die Crédit Mutuel Centre Est Europe verkauft.

Unter dem neuen Chefredakteur Jean Marc Lauer und dem neuen Generaldirektor, dem Banker Pierre Wicker, erfuhr das Blatt eine Änderung der Redaktionsstrukturen. Aus ursprünglich elf wurden im Februar 2008 sieben Lokalredaktionen, indem die Redaktionen Metz, Hagondange und Vallée de l'Orne zu "Metz et Vallée de l'Orne", Thionville und Hayange zu "Thionville-Hayange" sowie Briey und Longwy zu "Meurthe-et-Moselle-Nord" zusammengelegt wurden. Daraus dürften sich in Zukunft auch andere nachrichtengeografischen Perspektiven des Blattes ergeben.



Der "Républicain Lorrain" ist mit einer Auflage von rund 155 000 Exemplaren die in Lothringen meistgelesene Zeitung nach dem überregionalen "Est-Républicain". Quelle: Républicain Lorrain

Die Ausrichtung des Blattes ist vor allem lokal, das spiegelt sich auch in der relativ hohen Anzahl von Lokalredaktionen wieder (2004 waren es gar 20, im Untersuchungszeitraum zehn, seit

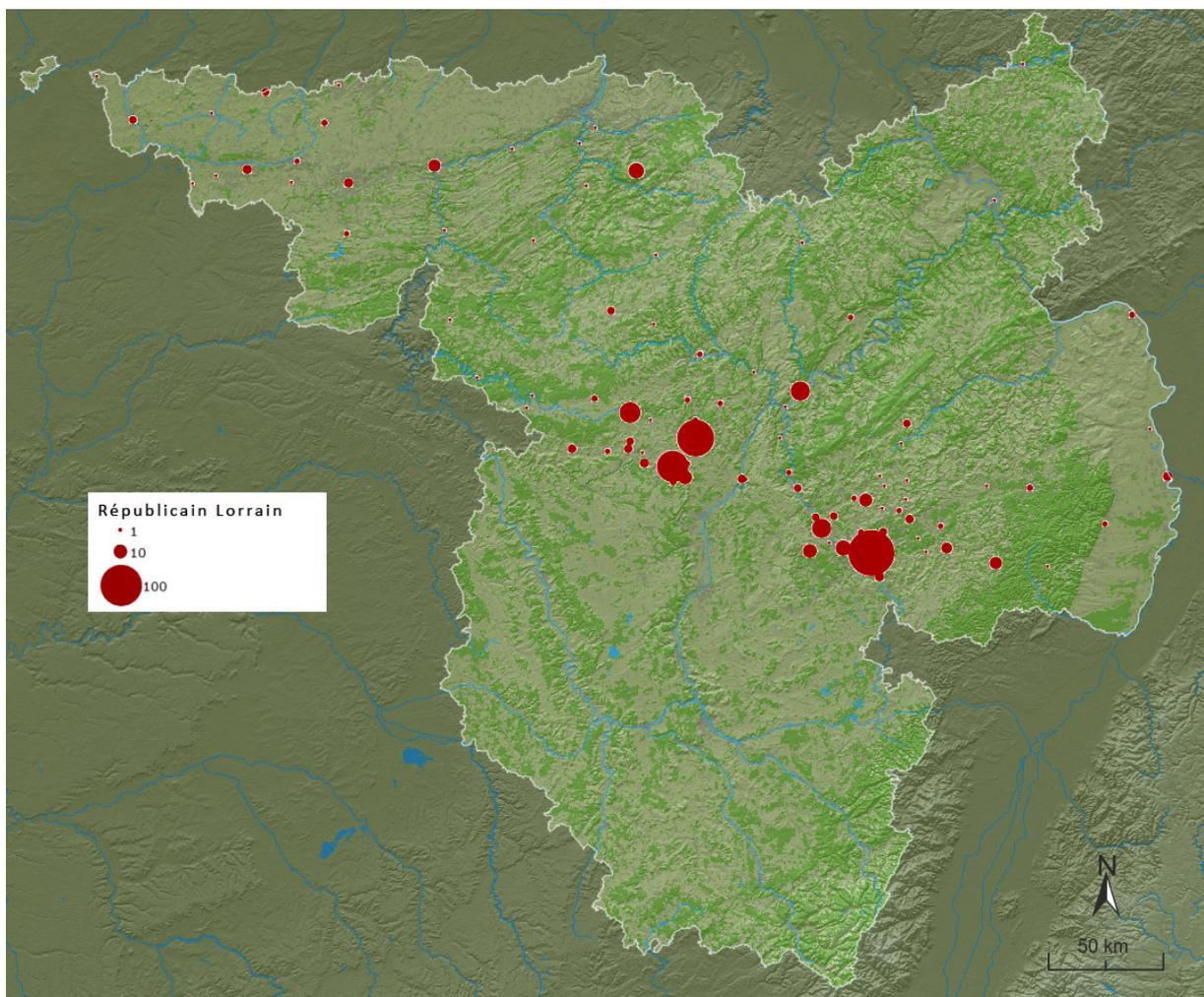
Februar 2008 sieben). Die Lokalteile nehmen auch den meisten Platz im Blatt ein. Berichtet wird auch über kleinste lokale Ereignisse, die in den anderen Vergleichszeitungen wohl kaum Platz gefunden hätten.

Eine Ausgabe des Républicain Lorrain baut sich in der Regel folgendermaßen auf:

1. Mantel: Titel, Politik, Economie, France et monde
2. Regionales : Région, Sports
3. Lokales: Lokalteile (Sortir en Sarre)
4. Anzeigen (nichtredaktioneller Inhalt)

Der *Républicain Lorrain* hat von allen Zeitungen die meisten Nennungen zu Orten aus dem angrenzenden Ausland. 812 Meldungen verteilen sich auf 592 Artikel über 107 Orte und Städte. Die Nennungen verteilen sich zum größten Teil entlang eines Grenzsaums von etwa 20 Kilometern Breite auf wallonischer, luxemburgischer, saarländischer und pfälzischer Seite ausgehend von Virton bis nach Zweibrücken.

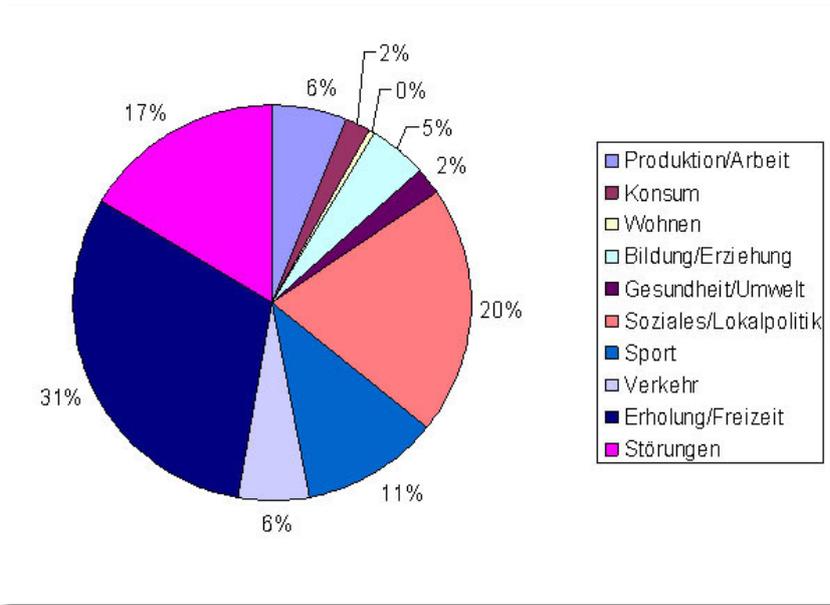
Dabei gibt es zwei Ballungsgebiete, die besondere Berücksichtigung in den Nachrichten finden: Das Dreiländereck zwischen Arlon und Luxemburg-Stadt (289 Meldungen, 36,5 %) und der Raum zwischen Saarbrücken, Saarlouis und der deutsch-französischen Grenze (215 Meldungen, 27,2%). Der südliche Teil der Wallonie (mit Ausnahme der belgisch-lothringischen Grenzregion) findet kaum eine nachrichtentechnische Betrachtung. Lediglich im Norden, entlang des dichter werdenden Siedlungsgürtels von Mons bis Lüttich, nehmen die Meldungen wieder deutlich zu.



Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch den *Républicain Lorrain*. Quelle: GR-Atlas

Verteilung der Lokalmeldungen

Der Anteil der Lokalmeldungen an der Auslandsberichtserstattung beträgt rund 78 % - der höchste gemessene Wert der Untersuchung. Die meisten Treffer lieferten dabei die Lokalressorts "Forbach" (105 Meldungen, 22,3 %, inklusive "Sortir en Sarre"), gefolgt von "Longwy" (95, 19,8 %), "Saint Avold" (78, 16,3 %) und "Sarreguemines" (63, 13,1 %).

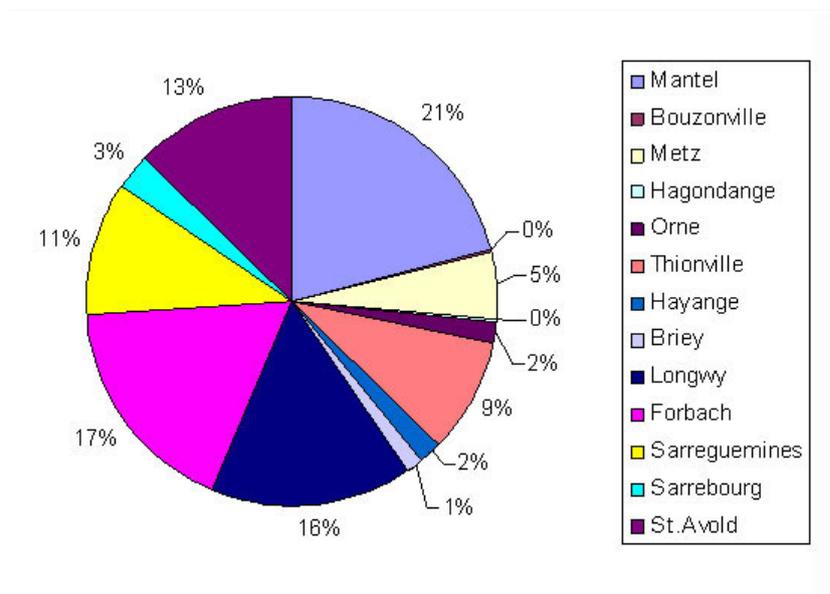


Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

Auch beim Anteil der Lokalmeldungen lassen sich wieder die zwei oben angesprochenen Ballungszentren ausmachen, allerdings kommt es zu leichten Verschiebungen. Auf der einen Seite: das Dreiländereck Lothringen-Luxemburg-Wallonien, wobei sich das Gebiet der höchsten lokalen Erfassung eng an die

Grenze "schmiegt". Arlon und Luxemburg sind nicht nur rein lokale Zentren, stattdessen kommen kleinere Grenzstädte wie Virton, Aubange, Differdange und Rumelange hinzu. Es entsteht ein enger Gürtel der Berichterstattung, der in etwa zehn Kilometern parallel zur wallonisch-lothringischen und luxemburgisch-lothringischen Grenze verläuft.

Auf der anderen Seite: An der saarländischen Grenze erstrecken sich die auf lokaler Ebene am meisten betrachteten Städte entlang und westlich der Saar (Überherrn). Auffällig ist auch, dass die starke lokale Erfassung auch noch weit in das Saarland – bis ins dünnbesiedelte Nord/Nordwestsaarland - hineinragt.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Lokalressorts

Gerade von den kleinen Grenzstädten wird im Zusammenhang mit den Themen "Soziales", "Sport" und "Erholung/Freizeit" berichtet. Besonders oft sind darunter lokale interkommunale Initiativen vertreten. Weitere häufige Themen: Spielertransfers zwischen verschiedenen auch

kleinen Fußballklubs jenseits der Grenzen oder Wandergruppen, die entweder mit Gruppen aus den anderen Ländern wandern oder Ausflüge in das benachbarte Grenzland anbieten. Durch seine mikrolokale Ausrichtung bildet der Républiqueain Lorrain also im besonderen Maße die alltägliche Grenzüber-schreitung der Grenzbewohner ab.

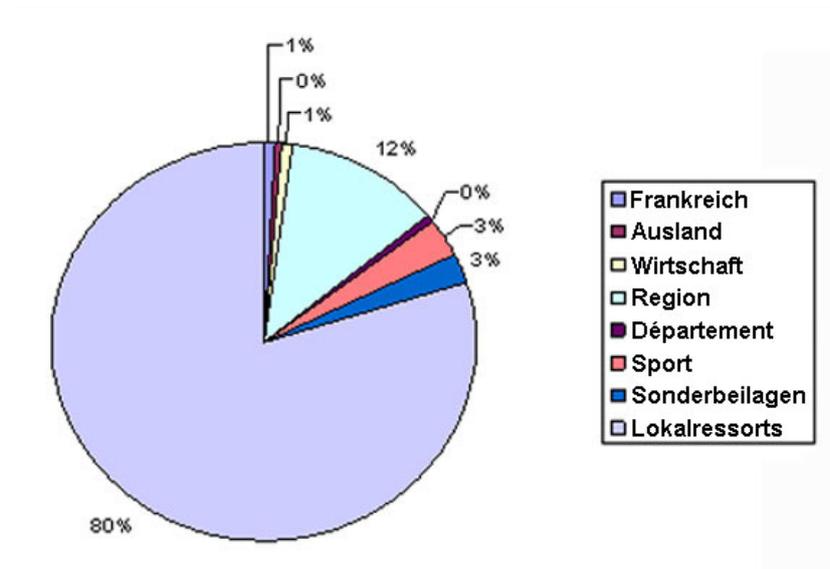
Verteilung der "Service"-Meldungen

Über 22 % der Meldungen fallen unter "Termine/Ergebnisse", rund 11 Prozent in den Sport und 31 Prozent unter "Erholung/Freizeit". Betrachtet man die geografische Verteilung der "Service"-Meldungen und ihren Anteil an den Gesamtnennungen, ergibt sich ein auf den ersten Blick disperses Bild. Doch im Wesentlichen lässt sich eine Grenze ziehen, hinter der – vom lothringischen Standpunkt aus – die Intensität des "Service"-Anteils zunimmt. Diese Grenze verläuft nördlich von Luxemburg und Remich, führt dann ins Saartal bis nach Saarbrücken und von der saarländischen Landeshauptstadt über Zweibrücken nach Pirmasens.

Jenseits dieser Grenze, also ganz Wallonien (auch Teile des Südzipfels), der Norden Luxemburgs, das Saarland östlich des Saartals sowie die Westpfalz außer Pirmasens, Zweibrücken und Trier, nimmt der relative Anteil der "Service"-Meldungen an den Gesamtnennungen zu. Kurzum: Letztgenannte Teile haben zunehmend nur noch touristische oder sportbezogene Bedeutung, welche somit tendenziell die Nachrichtenperipherie für den *Républicain Lorrain* darstellen.

Themenvarianzen

Insgesamt bestätigt sich bei der Bestimmung der Themenvarianzen das bisher gewonnene Bild von Zentrum und Peripherie aus Sicht des *Républicain Lorrain*. Eine hohe Themenbreite gibt es im Bereich des lothringisch-luxemburgisch-wallonischen Dreiländerecks, entlang der saarländisch-pfälzischen Grenzen und bei den Zentren der Großregion (Trier, Namur, Lüttich). Die Themenvarianz nimmt hinter der schon bei den "Service-Meldungen" gezogenen Linie ab.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion in den Mantelressorts

Verteilung der "Störungen"-Meldungen

Bei der absoluten Verteilung der Störungsmeldungen liegt Luxemburg mit 31 Meldungen im Vergleich an erster Stelle. Davon behandeln jeweils zehn Meldungen die Themen "Arbeitslosigkeit" und "Verkehrsprobleme" - womit die Bedeutung des Ortes für Berufspendler bestätigt wird. Der *Républicain Lorrain* möchte seine Leser darüber hinaus nicht nur über die Arbeitsmarktsituation im Nachbarland informieren, sondern auch über die verkehrstechnischen Anbindungen. So tritt das Thema "Verkehrsprobleme" im Dreiländereck noch häufiger auf: zum Beispiel in Arlon (drei von fünf Störungsmeldungen), Esch (fünf von fünf Störungsmeldungen) und Aubange (zwei von zwei Störungsmeldungen).

Im Norden Luxemburgs gibt es mit Ettelbrück und Diekirch zwei Städte, die ausschließlich im Zusammenhang mit "Katastrophen"-Meldungen genannt wurden. Dieser Teil des Landes gehört schon zur Nachrichtenperipherie des *Républicain Lorrain*.

Für Wallonien zeigt sich ein ähnliches Bild. Im Südostzipfel der Region wird wie erwähnt verstärkt über Verkehrsprobleme berichtet. Orte aus dem Mittelteil sowie aus großen Teilen des Nordwestens werden gar nicht genannt. Von hier dürfte es nur Störungsmeldungen geben, wenn gewisse Sensationsaspekte vorliegen oder die Orte in Zusammenhang mit allgemeineren politischen Krisen stehen. Eine derartige Tendenz lässt sich im äußersten Norden der Region gut erkennen: Es wird über Waterloo (100 % Störungsmeldungen) im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Erbes der napoleonischen Kriege gesprochen, über Huy (100 % Störungsmeldungen) und Lüttich (zwei von 13 Gesamtmeldungen) im Zusammenhang mit allgemeiner "Arbeitslosigkeit" in der Region.

Die Störungsmeldungen über Saarbrücken (elf von 147 Gesamtmeldungen) verteilen sich recht gleichmäßig über alle Kategorien. Das entspricht der großen Themenvarianz, mit der über die saarländische Landeshauptstadt geschrieben wird. Im Bereich westlich des Saartals und nördlich der Blies zeichnen sich Tendenzen einer Nachrichtenperipherie ab. Lebach und Saarwellingen rücken ausschließlich durch Störungsmeldungen in den Blickpunkt der Zeitung.

Lokale und regionale Zentren

Saarbrücken – lokales Zentrum

Saarbrücken ist die Stadt mit den absolut meisten Meldungen, sowohl bei den Gesamtnennungen als auch bei den Lokalmeldungen. Zwar hat die Stadt mit elf Meldungen im Ressort "Région" einen absolut gesehen hohen Wert, im Vergleich zu 119 Gesamtmeldungen in den Lokalressorts allerdings schlägt die lokale Bedeutung durch. Allein 101 Meldungen liefern die Lokalressorts aus Forbach, Sarreguemines und Saint-Avold – jene Städte eben, die über die stärksten Verbindungen (Verkehr, Pendeln, Konsumtourismus) ins Saarland bzw. nach Saarbrücken verfügen.

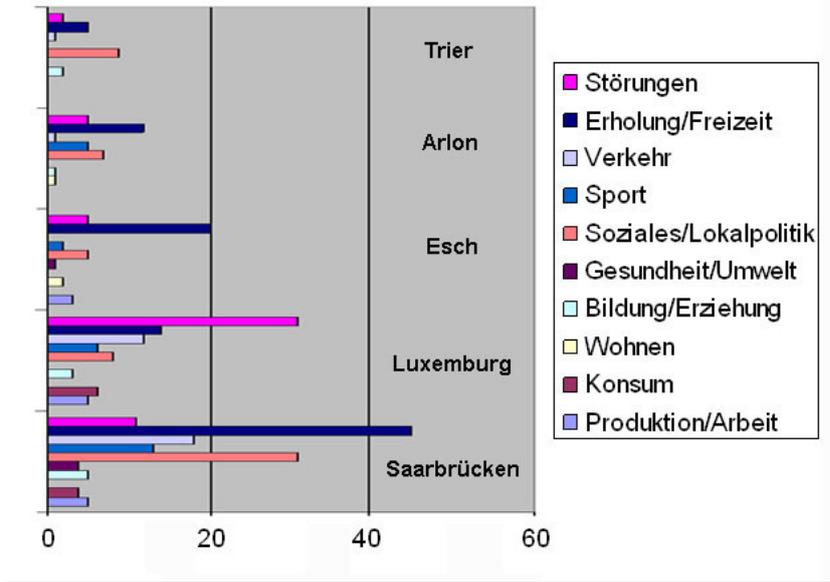
Luxemburg – Zentrum für ganz Lothringen

Die Stadt Luxemburg hat von allen Städten die meisten Meldungen in den Mantelressorts (26) und wird in den meisten Lokalressorts mit relativer Häufigkeit und Permanenz genannt. Erhöhte Nennungen gibt es im grenznahen Ressort "Longwy" (Verkehrsknotenpunkt) sowie im Ressort "Thionville", was den starken sozioökonomischen Verbindungen des Ortes zu Luxemburg (Stahlindustrie / Wohnort für viele Luxemburger) Rechnung trägt. Das Ergebnis deutet auch auf die akute Stahlkrise in Thionville und Umgebung hin. Der Stahlkonzern Arcelor-Mittal mit Hauptsitz in Luxemburg Stadt ist Eigentümer der Stahlwerke in Thionville.

Esch – lokales und regionales Kulturzentrum

Esch-sur-Alzette ist nach großen Investitionen (im Zuge des Kulturhauptstadtjahres) das wichtigste Kulturzentrum in Luxemburg geworden. Rund 28 "Kultur"-Meldungen (plus 10 "Termine") von insgesamt 72 Meldungen bestätigen diese Entwicklung. Dabei ist Esch vor allem durch die Rockhal mit ihren Großevents und Konzerten internationaler Künstler ein überregionaler Anziehungspunkt. Überregionale Kulturereignisse fallen dabei auch in die Ressorts "Région" und "Metz", die mit 11 bzw. 9 Meldungen zu Buche schlagen.

Auf lokaler Ebene entfallen die meisten Meldungen auf das grenznahe Ressort "Longwy". Dort entfallen die Nennungen zu etwa gleichen Teilen in die Themen "Sport", "Produktion /Arbeit" und "Soziales".



Meistgenannte Orte aus der Großregion: Verteilung nach Themen

Arlon – lokales Zentrum
Die Gesamtnennungen von Arlon verteilen sich zu etwa 49 % (25 Meldungen) auf die Lokalressorts. Hauptbezugsort ist "Longwy" (11 von 25 Meldungen), gefolgt von "Orne" und "Thionville" (je vier Nennungen). Die Themenvarianz, mit der über Arlon geschrieben wird, ist recht hoch (sechs

Themenfelder), jedoch gibt es klare thematische Tendenzen: Die "Service"-Meldungen stellen rund die Hälfte der Gesamtnennungen, dazu kommen nochmal zwölf Nennungen im Bereich "Erholung/Freizeit" – viele Einträge davon entfallen auf Veranstaltungshinweise in Arlon. Die Stadt stellt also vor allem ein lokales Ausflugs- und Kulturzentrum für den Grenzraum dar.

Saarbrücker Zeitung

Unterschiedlicher Blick auf die Großregion

Die Saarbrücker Zeitung erscheint in einer Druckauflage von 165 000 Exemplaren täglich außer sonntags (2009) und erreicht rund 500 000 Leser. Donnerstags ist die Veranstaltungsbeilage "Treff.Region" beigelegt mit Terminhinweisen und einige wenigen redaktionellen Beiträgen. Neben der im Stamm-

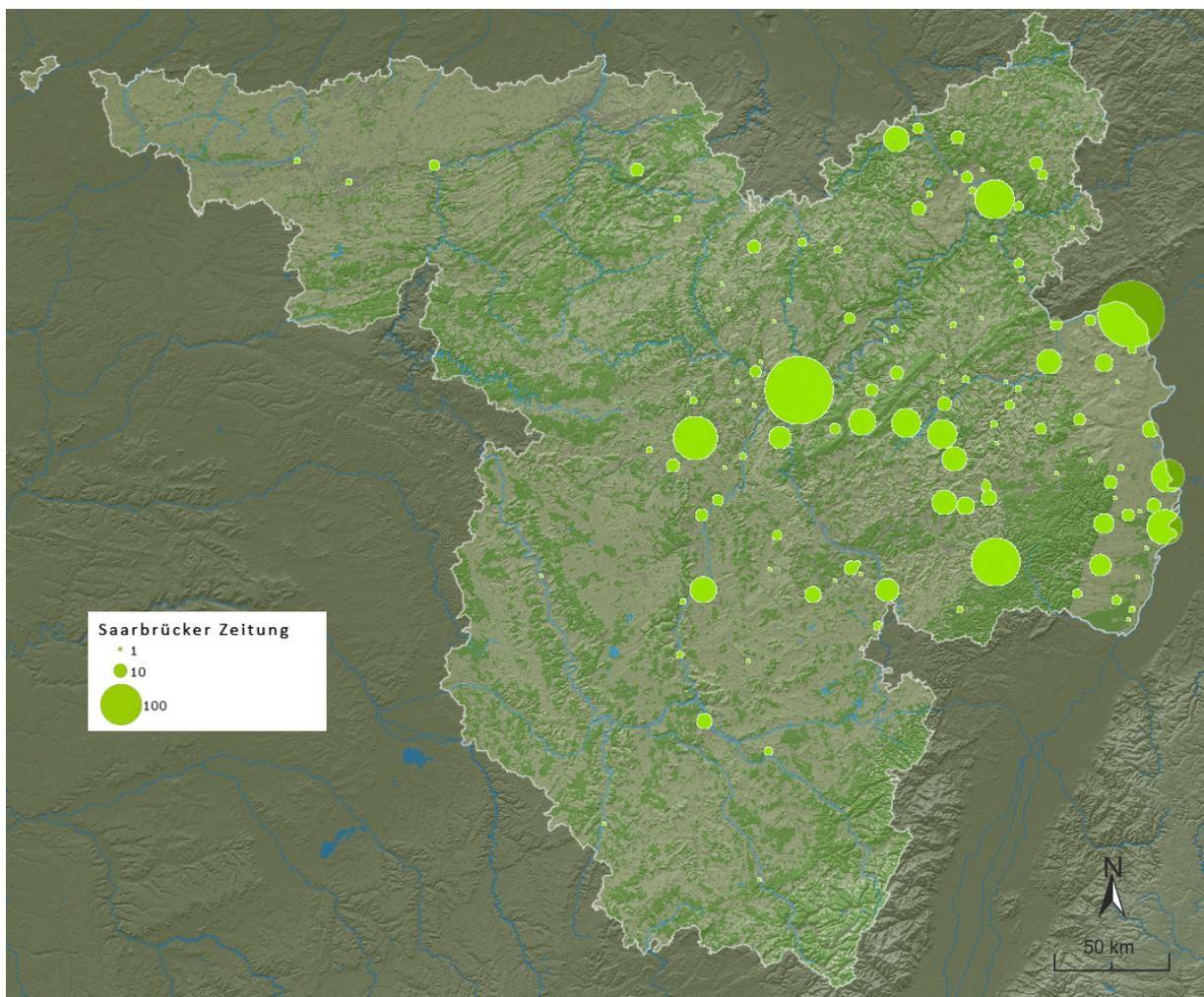


haus in Saarbrücken bearbeiteten Hauptausgabe gibt es 11 Lokalredaktionen. Darüber hinaus besteht eine redaktionelle Zusammenarbeit mit dem Pfälzischen Merkur und seinen Lokalredaktionen Zweibrücken und Homburg.

Die "Saarbrücker Zeitung" erreicht mit einer Auflage von etwa 165 000 Exemplaren rund 500 000 Leser. Quelle: SZ

Der Merkur wird daher mit in die Analyse miteinbezogen; es wird für beide Zeitungen als Sammelbegriff "Saarbrücker Zeitung" oder "SZ" verwendet. Im Saarland ist die SZ die führende Tageszeitung. Aus ihrem Haus stammen auch die Zeitung "20cent" und das 14täglich erscheinende Jugendmagazin "Potato".

Seit 2007 setzt die SZ auch auf einen massiven Ausbau crossmedialer Bestandteile. Neben der Internet-Community sol.de (meinsol.de) wird auch der Webauftritt saarbruecker-zeitung.de weiter ausgebaut. Mit den "Geonews" hat die SZ im Online-Bereich ein Applet eingeführt, das Nachrichten nach ihren Ereignisort kartografisch anzeigt – ein Ausdruck für die Wichtigkeit von Verortungen von Nachrichten. In der letzten Zeit ging die Auflagenzahl der SZ wie bei vielen deutschen Tageszeitungen zurück. Allein zwischen dem 4. Quartal 2005 und dem 4. Quartal 2007 ging die Druckauflage von knapp 172 000 auf rund 165 000 Exemplare (-3,5 %) zurück. Der Anteil der Abonnenten liegt bei etwa 89 %. In den vergangenen Jahren kam es zu Umstrukturierungsprozessen in den Redaktionen. Seit 2007 erscheint die SZ in neuer Optik und verkleinertem Format.

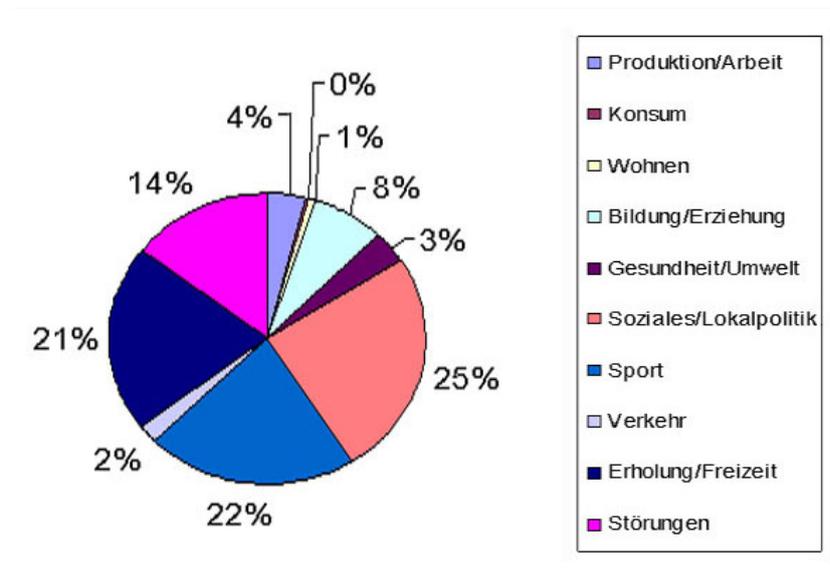


Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch die Saarbrücker Zeitung. Quelle: GR-Atlas

Die Saarbrücker Zeitung setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Teilen zusammen

1. Mantel: Titel, Wirtschaft, Politik, Sport
2. Region: Kultur, Regionales,
3. Lokales: Lokale Kultur, Lokalsport, Lokalpolitik
4. Sonderbeilagen: Motor, Reise, Immobilien
5. Anzeigen, Service und Termine (nichtredaktioneller Inhalt)

Bei der Auswertung der Ergebnisse der "Saarbrücker Zeitung" drückt sich der von dem Medium selbst gesetzte Schwerpunkt auf die regionale – saarländische – Berichterstattung deutlich aus. Die Erhebung brachte 2 669 Gesamtnennungen aus der Großregion, die sich auf 1 385 Artikel und 138 Städte und Orte verteilen. Das Tochterblatt Pfälzischer Merkur liefert davon 1 414 Nennungen und stellt damit 62 Prozent aller Nennungen für Rheinland Pfalz.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

Bei der absoluten Verteilung der Städte wird deutlich, dass die "Saarbrücker Zeitung" auf der Ebene der Großregion sehr unterschiedlich berichtet: Der mit Abstand größte Teil der Nennungen konzentriert sich auf das Dreieck Saarbrücken/Luxemburg/Metz. Besonders auffällig bei der

absoluten Verteilung ist vor allem, dass Wallonien fast nicht betrachtet wird. Eine Ausnahme bildet die Berichterstattung über die wallonischen Metropolen Charleroi, Namur und Lüttich, da die "Saarbrücker Zeitung" dort auch die großregionalen Entscheidungsprozesse oder besondere Ereignisse abbildet.

Verteilung der Lokalmeldungen

Mit einem Anteil an den Gesamtnennungen von rund 60 % nehmen die Meldungen aus den Lokalressorts den größten Teil der Auslandsberichterstattung ein. Damit berichtet die "SZ" auf lokaler Ebene im Vergleich mehr als das "Luxemburger Wort" jedoch weniger als der "Républicain Lorrain" von Ereignissen jenseits der Grenze.

Die anteilig gesehen meisten Meldungen in den Lokalressorts entfallen auf den saarländisch-luxemburgischen bzw. saarländisch-lothringischen Grenzsaum. Das sind die Regionen, in denen der Austausch zwischen den Gemeinden beider Seiten der Grenze am stärksten ist.

So entfallen die Meldungen aus der Stadt Luxemburg, dem Südosten des Großherzogtums und dem nördlichen Lothringen (Thionville) vor allem auf das Lokalressort "Merzig", aus der Region Bouzonville/Freyming-Merlebach auf die Ressorts "Dillingen" und "Saarlouis", aus der Region Sarralbe, Sarreguémès, Saint-Avold und Forbach auf "Saarbrücken" und Bitche auf die Lokalredaktion des Pfälzischen Merkurs in Zweibrücken. Dabei geht es thematisch vor allem um "Soziales" – rund jede fünfte Meldung fällt in diesen Themenkomplex. Ein Indiz für eine starke allgemeine "soziale" Verquickung der entsprechenden Teile der Grenzregion.

Verteilung der "Service"-Meldungen

Über die Hälfte der Gesamtnennungen entfällt auf die Themenfelder Sport (7,7%), Erholung und Freizeit (22,4%) sowie Termine und Ergebnisse (26%). Bei den "Terminen und Ergebnissen", also rein nicht-redaktionellen Serviceangeboten, hat die "SZ" den zweitgrößten Anteil aller untersuchten Zeitungen. Dies hängt vor allem mit der Wochenbeilage "Treff Region" zusammen, die größtenteils Veranstaltungshinweise aus dem Saarland und der Großregion bietet. Hier wird vielleicht auch der Mangel an Agenturmeldungen deutlich, der eine breitere und umfangreichere Berichterstattung möglicherweise einschränkt.



Lokalteil Zweibrücken des SZ-Tochterblatts Pfälzischer Merkur. Quelle: PM

Die Städte mit den höchsten Anteilen an Meldungen aus den oben genannten Bereichen befinden sich im Großherzogtum Luxemburg. Dabei gibt es vor allem zwei wichtige Teilbereiche: Auf der einen Seite Luxemburg-Stadt und der Süden Luxemburgs mit dem Kulturzentrum Esch-sur-Alzette, welches vor allem auf die dortigen Konzerte und Kulturveranstaltungen zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite der

Moselstreifen, der für Saarländer für Tagesausflüge interessant ist. Auffallend ist dabei die Wichtigkeit von kulturellen Institutionen bei der Nennungshäufigkeit: So entfallen alle Nennungen für das luxemburgische Städtchen Bech auf Hinweise auf Veranstaltungen in dem örtlichen Museum.

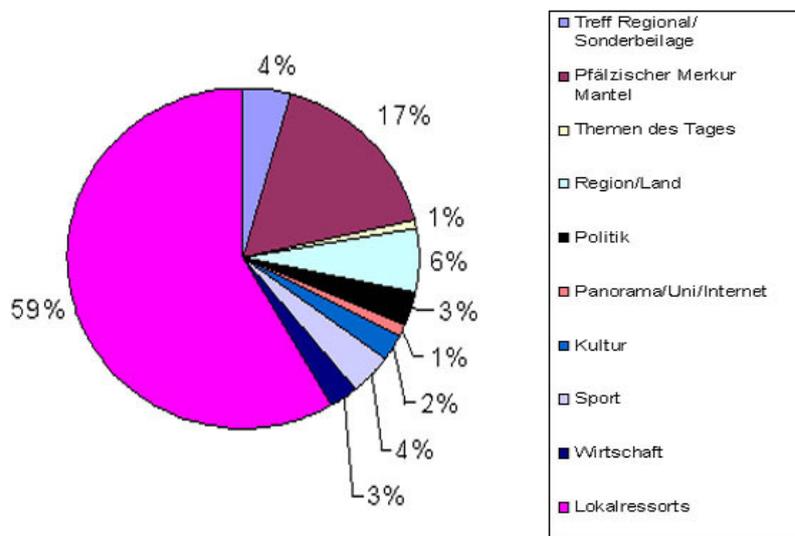
Wallonien spielt in den genannten Bereichen nur eine marginale Rolle – wird also touristisch wie sportlicher kaum wahrgenommen (außer Spa mit seinem Formel 1– Circuit). Abschließend ist noch zu bemerken, dass der Sport im Vergleich zu den anderen Zeitungen insgesamt eine untergeordnete Rolle in der grenzüberschreitenden Berichterstattung der "SZ" spielt.

Themenvarianzen

Der starke Fokus auf wenige Städte und die starke lokale Bindung sorgen für die im Schnitt höchste Themenvarianz bei den Vergleichszeitungen. Über einen Ort berichtet die SZ im Schnitt in zwei verschiedenen Themenfeldern, was den höchsten Wert der Untersuchung darstellt. Besonders hoch ist die Themenvarianz bei Metz und im Bereich des "Bassin houiller". Herausragend ist allerdings Luxemburg mit neun abgedeckten Themenfeldern. Im Gegensatz dazu wird von vielen kleineren Orten in Luxemburg nur von einem Thema berichtet. Dies ist ein Ausdruck für einen starken Nachrichtenzentrismus. Die wallonischen Orte erreichen nur bei den größeren Zentren leicht erhöhte Varianzwerte und bleiben somit auch peripher.

Verteilung der "Störungs"-Meldungen

Bei den "Störungs"-Meldungen wird noch deutlicher, dass Wallonien für die "SZ" nur eine periphere Nachrichtenregion ist. Bei zwei Städten (La Louvière, Charleroi) ist der Auslöser der Meldung ein Unfall oder eine Straftat, bei einer weiteren (Sankt Vith) ist ein Unfall der Auslöser für eine von zwei Meldungen.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Mantelressorts

Ein weiterer kleiner "Katastrophenschwerpunkt" ist der Teil Lothringens zwischen Saint-Avold und der Achse Metz-Nancy. Durch die Stahlkrise rund um Mittel betrifft die Hälfte aller Meldungen aus Thionville ausschließlich Nachrichten zum Thema "Arbeitslosigkeit". Delme und Pont-à-

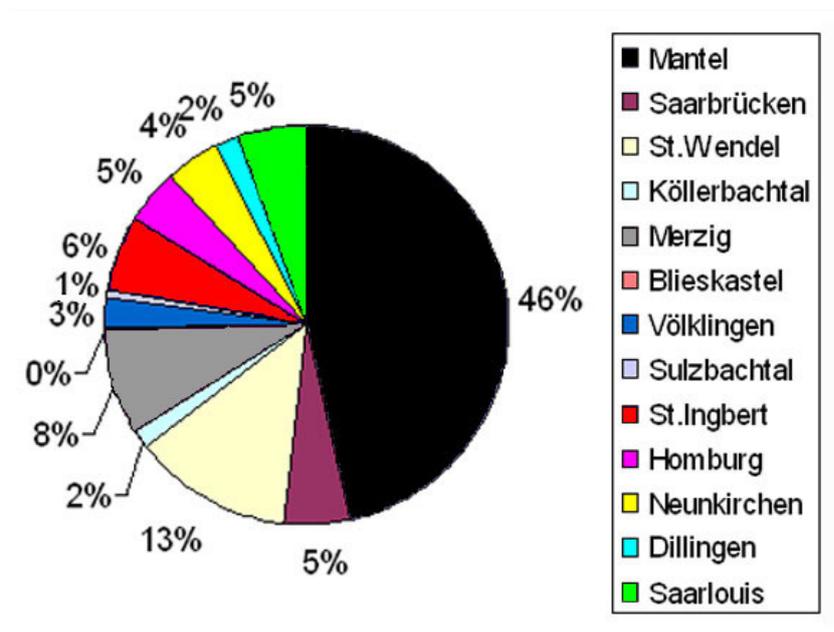
Mousson lieferten vor allem Meldungen zum Thema "Verkehrsprobleme" im Zuge winterlicher Straßenglätte.

Lokale und regionale Zentren

Luxemburg – lokales und regionales Nachrichtenzentrum

Von allen für die SZ untersuchten Städten liefert Luxemburg mit 116 die meisten Meldungen. Die Themenvarianz erreicht neun Themenfelder, der höchste gemessene Wert dieser Untersuchung. Dies ist ein Indiz dafür, dass Luxemburg ein wichtiger Bezugsort für das Saarland ist – und darüber hinaus noch mehr ist als ein reiner Ort zum Arbeiten. Am häufigsten wird die Stadt in Bezug auf "Soziales" (28 Meldungen/24%) genannt. Ein weiteres Ergebnis: Alle Lokalressorts außer "Blieskastel" berichten von Ereignissen in Luxemburg-Stadt. "Merzig" blickt von allen Lokalredaktionen am häufigsten nach Luxem-

burg. Dieses Ergebnis spricht dafür, dass es sich bei Luxemburg um ein wichtiges lokales Zentrum handelt, allerdings mit Ausstrahlung ins gesamte Saarland. Die hohen Werte im Regionalressort "Region/Land" unterstreichen die erwartete Bedeutung Luxemburgs als regionales Nachrichtenzentrum.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Lokalressorts

Sarreguemines – lokales Nachrichtenzentrum

Die Stadt Sarreguemines liefert im Untersuchungszeitraum 42 Gesamtnennungen – und damit doppelt so viel wie die Metropole Nancy, ein Indiz für die große Bedeutung der lothringischen Grenzstadt in der grenzüberschreitenden Berichterstattung der "SZ".

Über Sarreguemines wird nicht nur mit relativer Permanenz, sondern auch mit großer Varianz berichtet. In sieben von neun Themenfeldern gab es Meldungen, wobei allerdings der Bereich "Erholung und Freizeit" (15 Nennungen) dominiert. Auch zehn Nennungen bei den "Terminen und Ergebnissen" deuten auf die wichtige Naherholungsfunktion der Stadt hin.

Sarreguemines ist trotz der hohen Zahl an Gesamtnennungen nur ein lokales Zentrum. Die Zahl der Meldungen in den Mantelressorts beschränkt sich auf zwei. Dazu kommen drei längere Veranstaltungshinweise im "Treff.Region". Die meisten Meldungen (ca. 55 %) entfallen auf die Lokalressorts, dabei vor allem auf St. Ingbert, Homburg, Saarbrücken (wichtige Pendlerziele für Lothringer) und Zweibrücken. Das ist schon bemerkenswert, da Homburg und St. Ingbert relativ weit von der Grenze entfernt liegen.

Metz – regionales Nachrichtenzentrum

Die Stadt lieferte im Untersuchungszeitraum 52 Gesamtnennungen – den zweithöchsten Wert für die "Saarbrücker Zeitung". Die Themenstruktur der Nachrichten aus Metz ist insgesamt ausgewogen und erstreckt sich über sechs von neun Themenfeldern. Eine kleine Einschränkung: Mehr als jeder fünfte Archivtreffer wurde bei den "Terminen und Ergebnissen" erzielt, was mit den Ergebnismeldungen der Spiele des FC Metz zusammenhängt.

Das Verhältnis von Lokal- zu Mantelmeldungen ist in etwa gleich (19 zu 15), was für eine stärkere Bedeutung von Metz auf regionaler Ebene spricht. Die Aufschlüsselung nach Ressorts unterstreicht die Tendenz: Die Ressorts "Region/Land" und "Treff.Region/Sonderbeilagen" teilen sich die meisten Meldungen. Dazu kommt "Saarbrücken" als wichtigstes Lokalressort. Zwischen "Saarbrücken" und dem Ressort "Region/Land" gibt es fließende Übergänge bei der Aufnahme einer Meldung, so dass das Saarbrücker Ressort häufig regionale Nachrichten abbildet.

Trierischer Volksfreund

Der nahe Blick über die Grenzen

Der Trierische Volksfreund (TV) erscheint in einer Auflage von etwa 100 000 und wird in Trier herausgegeben. Der Schwerpunkt der Zeitung liegt in der regionalen und lokalen Berichterstattung. Die Lokalressorts Prüm, Konz und Saarburg decken das Gebiet an der luxemburgisch-belgischen Grenze ab. In den Ressorts "Saarburg", "Hunsrück" und "Hochwald" werden auch Themen aus dem Saarland aufgegriffen.

In der Gesamtübersicht wird deutlich, dass sich die überregionale Berichterstattung auf das südliche Luxemburg – entlang einer Linie von Echternach nach Bascharage – sowie auf das Saarland erstreckt. Letzteres wird insgesamt erfasst, wobei allerdings der Kreis Merzig-Wadern einen Schwerpunkt bildet. Die meistgenannten Städte sind Luxemburg, Saarbrücken und Merzig, wobei letzteres in erster Linie als Veranstaltungsort (142 von 178 Nennungen sind "Termine/Ergebnisse") wahrgenommen wird.



Der Trierische Volksfreund. Quelle: TV

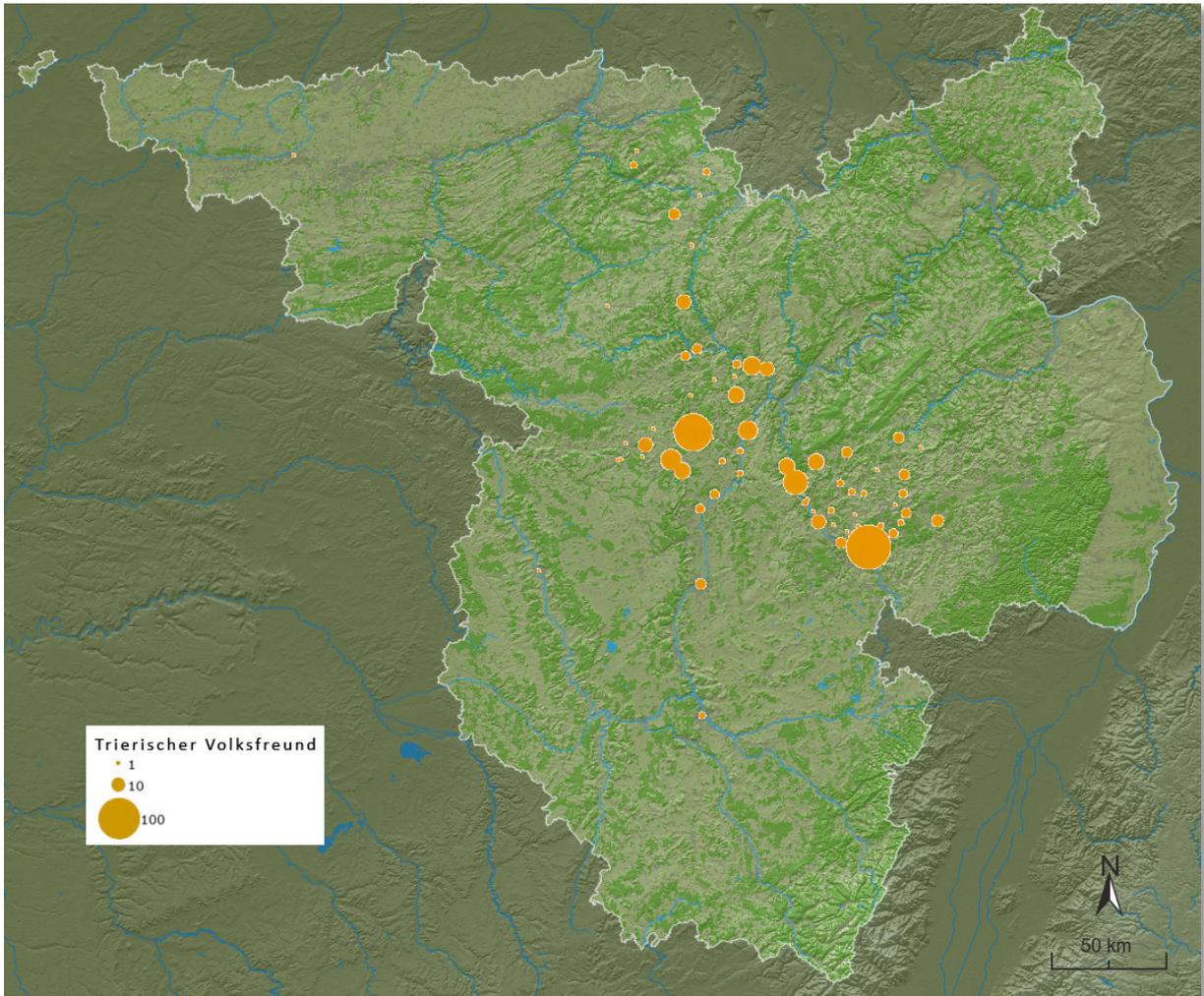
Orte in Wallonien (4 von 253 Gemeinden) und Lothringen (8 von 140 Gemeinden) werden nur selten erwähnt. Die an die Eifel angrenzende Deutschsprachige Gemeinschaft wird in großen Teilen noch beachtet (4 von 9 Gemeinden).

Insgesamt lieferte der Trierische Volksfreund 1 290 Nennungen in 390 Meldungen über 79 Orte der Groß-

region. Bei den Nennungen ist dies der zweithöchste Wert, allerdings stellen davon mehr als 55 Prozent davon "Termine/Ergebnisse" dar. Durch die Wochenbeilage "Rendez-Vous" kündigt der Volksfreund Ereignisse im Vergleich zu anderen Zeitungen am häufigsten in Form von stenografischen Terminangaben an. Der TV berichtet zudem mit Abstand am häufigsten in Form von Nachrichten von Ereignissen jenseits der (Landes-)Grenzen.

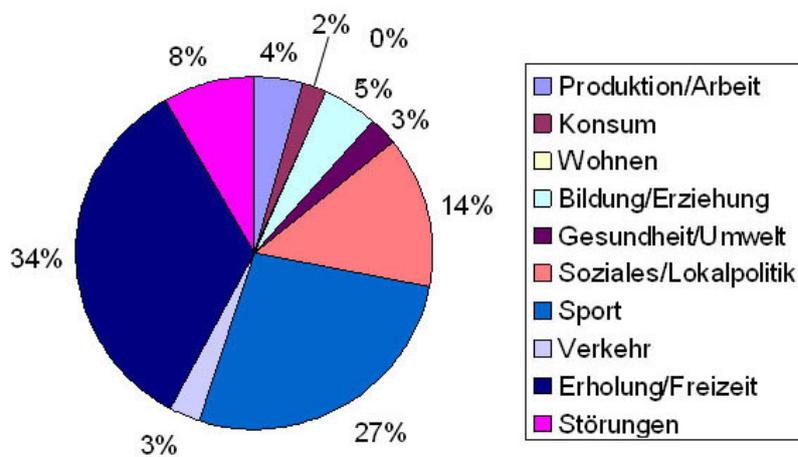
Verteilung der Lokalmeldungen

Die Lokalressorts "Trier" (79) und "Saarburg" (83) stellen zusammen mehr als die Hälfte aller Lokalmeldungen (262). Prüm folgt mit 39 Meldungen. Dabei lassen sich Orte erkennen, die regelmäßig Teil der Berichterstattung zu sein scheinen. Trier berichtet stark über Luxemburg-Stadt und Saarbrücken. Dabei dürften Formen der interstädtischen institutionalisierten Kooperation zum Tragen kommen (z.B. Quattropole). Im Lokalressort "Saarburg" sind die bevorzugten Städte jenseits der Grenze Merzig und Wormeldange. Merzig ist für die Region um Saarburg wichtiger Kulturort, Wormeldange liefert ausschließlich "Soziale Themen". Für Prüm sind die wichtigsten Bezugsorte Echternach, Hosingen und Sankt Vith – wobei bei allen "Erholung/Freizeit" dominiert.



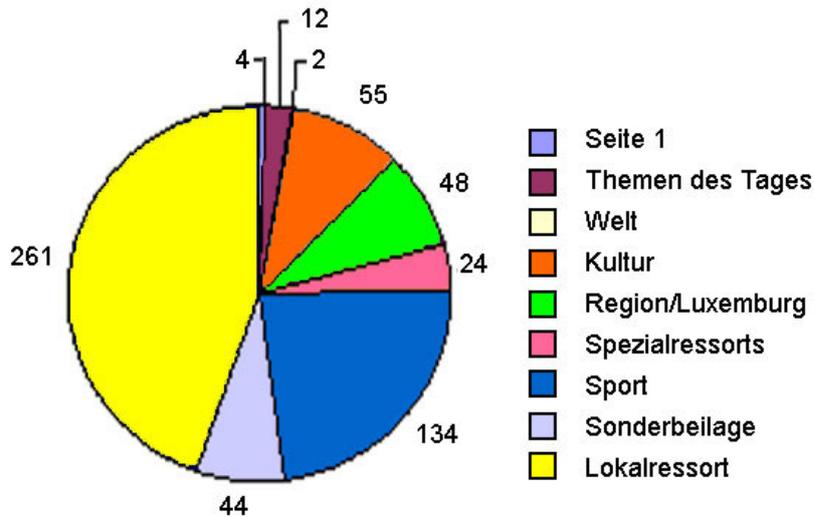
Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch den Trierischen Volksfreund. Quelle: GR-Atlas

Die höchsten Anteile der Lokalmeldungen finden sich in unmittelbarer Grenznähe. Im Saarland finden sich die höchsten Werte – von Trier aus betrachtet – bis zu einer Linie, die von Saarlouis nach Nohfelden reicht. In Luxemburg herrschen die stärksten lokalen Verbindungen im Dreieck Schengen-Bascharage-Echternach. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft verlaufen die höchsten Anteile auf der Linie Bütgenbach-Burg Reuland.



Die höchsten Anteile der Lokalmeldungen finden sich in unmittelbarer Grenznähe. Im Saarland finden sich die höchsten Werte – von Trier aus betrachtet – bis zu einer Linie, die von Saarlouis nach Nohfelden reicht. In Luxemburg herrschen die stärksten lokalen Verbindungen im Dreieck Schengen-Bascharage-Echternach. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft verlaufen die höchsten Anteile auf der Linie Bütgenbach-Burg Reuland.

Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

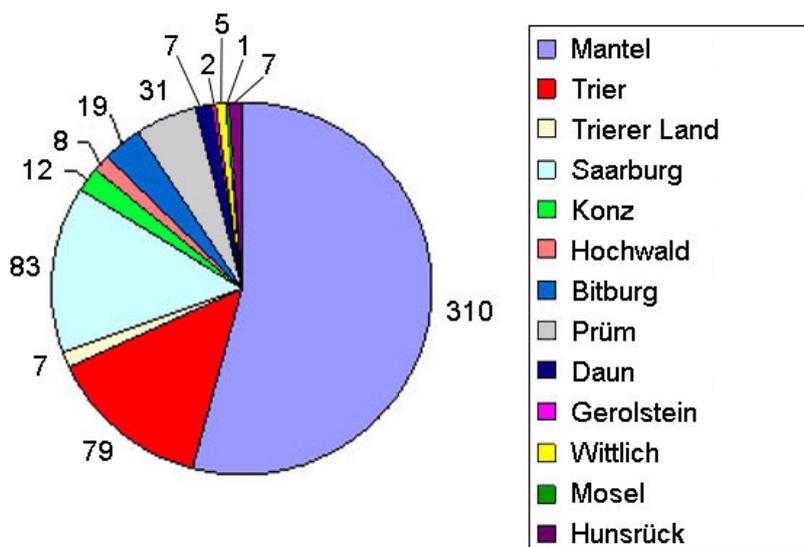


Verteilung der Meldungen in den Mantelressorts

Verteilung der "Service"-Meldungen

Wie bereits erwähnt hat der Trierische Volksfreund die größten Anteile an Terminen/Ergebnissen (rund 55 %). Dies sind meistens Kultur-Ankündigungen, die sich auf Veranstaltungen in Luxemburg-Stadt, Esch-sur-Alzette, Merzig und

Saarbrücken (letztere jeweils mehr als Drittel) beziehen. Das spiegelt sich auch im Themenfeld "Erholung/Freizeit" wieder, jeder dritte Artikel fällt in diese Sparte (Saarbrücken und Merzig: mehr als ein Drittel; Esch-sur-Alzette: 13 von 13 Meldungen). Zusammen mit dem "Sport" stellt "Erholung/Freizeit" rund 60 Prozent aller Meldungen – die höchsten Werte der Studie.



Verteilung der Meldungen aus der Großregion in den Lokalressorts

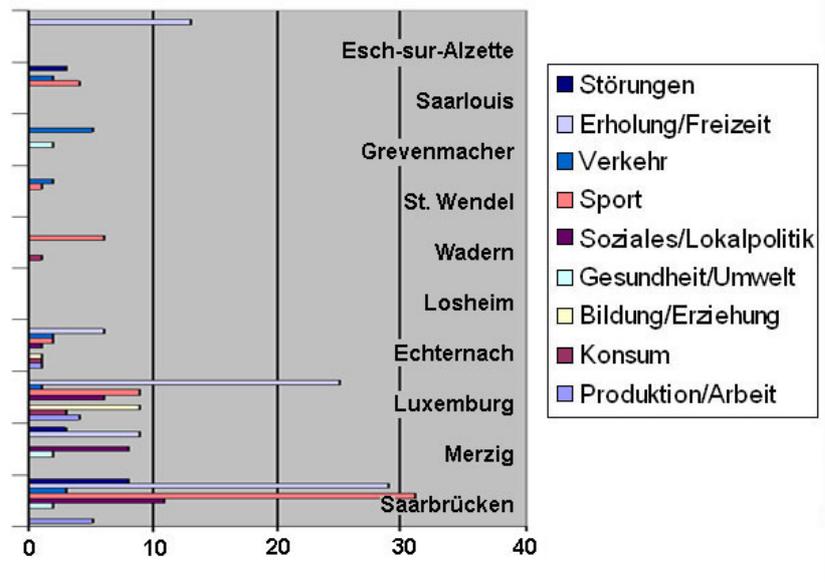
Verteilung der "Störungen"-Meldungen

Der Trierische Volksfreund hat den niedrigsten Anteil an Störungsmeldungen aller Zeitungen (rund 8 Prozent). Die Berichterstattung über die Großregion spielt sich im Volksfreund allgemein auf einem relativ kleinen Raum jenseits der

Grenzen ab, weswegen auch Störungsmeldungen aus weiter entfernten Gebieten nicht berücksichtigt werden.

Die meisten Störungs-Meldungen finden sich im Saarland – was zunächst auf allgemein starke Berichterstattung aus der Teilregion zurückzuführen ist. Durch die Grubenbeben im Raum Saarlouis ist die Häufigkeit von "Störungs"-Meldungen aus dieser Region erhöht. Dennoch zeigt sich durch die hohen Anteilswerte, dass Saarlouis und das Saarland südlich der Festungsstadt schon zur Nachrichtenperipherie des Trierischen Volksfreundes gehören. Zwei von acht Orten aus Belgien werden nur im Zusammenhang mit Störungen genannt.

Im Falle einer Unfallmeldung über einen Schüler aus La Louvière, der nach exzessivem Computerspielen stirbt, spielt die große räumliche Entfernung des Geschehens offenbar keine Rolle mehr.



Meistgenannte Orte aus der Großregion: Verteilung nach Themen

Themenvarianz

Der hohe Anteil an Meldungen aus "Erholung/Freizeit" und an "Terminen/Ergebnissen" wirkt sich auch auf die Themenvarianz aus: Mit durchschnittlich 1,4 Themen berichtet der Volksfreund in relativ wenig Facetten. Die höchste Themenvarianz findet sich bei Luxemburg (7), Saarbrücken(6) und Echternach (7), danach folgt Mettlach mit nur noch vier Themenfeldern. Die Berichterstattung konzentriert sich also auf wenige Städte in der Großregion. Die meisten Meldungen entfallen auf die Ressorts Erholung/Freizeit und Sport. Bei letzterem liefert allein Saarbrücken allein rund ein Drittel der Meldungen (Saarbrücken und Trier waren im Untersuchungszeitraum in der gleichen Fußball-Liga vertreten). Luxemburg und Saarbrücken stellen zudem fast die Hälfte aller Meldungen im Bereich "Erholung/Freizeit". Der Bereich "Soziales/Lokalpolitik" verteilt sich auf die überregionalen Nachrichtenzentren Luxemburg und Saarbrücken sowie auf das lokale Nachrichtenzentrum Merzig.

cken(6) und Echternach (7), danach folgt Mettlach mit nur noch vier Themenfeldern. Die Berichterstattung konzentriert sich also auf wenige Städte in der Großregion. Die meisten Meldungen entfallen auf die Ressorts Erholung/Freizeit und Sport. Bei letzterem liefert allein Saarbrücken allein rund ein Drittel der Meldungen (Saarbrücken und Trier waren im Untersuchungszeitraum in der gleichen Fußball-Liga vertreten). Luxemburg und Saarbrücken stellen zudem fast die Hälfte aller Meldungen im Bereich "Erholung/Freizeit". Der Bereich "Soziales/Lokalpolitik" verteilt sich auf die überregionalen Nachrichtenzentren Luxemburg und Saarbrücken sowie auf das lokale Nachrichtenzentrum Merzig.

Lokale und regionale Nachrichtenzentren

Die wichtigsten Nachrichtenzentren für den Trierischen Volksfreund sind bereits oben benannt worden.

Luxemburger Wort

Im Kern der Großregion

Die luxemburgische Zeitungslandschaft weist verglichen mit Deutschland und Frankreich einen wesentlichen Unterschied in den Besitzstrukturen aus. Den Markt dominiert das vom katholischen St.Paul-Verlag herausgegebene "Luxemburger Wort". Mit einer Auflage von rund 75 000 Exemplaren täglich erreicht die Zeitung rund 47,1 % der Leser in Luxemburg – und das in einem Land, in dem 60 % der Einwohner täglich mindestens eine Zeitung in die Hand nehmen. Zum St. Paul-Verlag gehört mit der Service-Zeitschrift "Télécran" auch die größte Wochenzeitung des Landes.

Seit den Siebziger Jahren versucht die luxemburgische Regierung das Monopol des "Worts" durch eine staatliche Presseförderung ("Aide directe à la presse écrite") abzumildern. Alle Tageszeitungen erhalten unter gewissen Auflagen Fördermittel, womit vor allem kleinere und mittlere Verlage gestützt werden sollen.

Luxemburg: 1,30 € – Ausland: 1,50 €
Samstag / Sonntag,
2./3. Juni 2007
 Jahrgang 159 – N° 127

Wort

LUXEMBURGER WORT FÜR WAHRHEIT UND RECHT

Meister Petz soll bunt bemalt für die Eifel werben

2008 große Werbeaktion mit vielerorts in der Eifel und den umliegenden großen Städten aufgestellten Bären

VON PASCAL WITRY

Wie Bernd Capellen, neuer Eigentümer des Eifelparks, im Rahmen einer Pressekonferenz am Mittwoch erklärte, war die Horse-Parade in Aachen in den Jahren 2001 und 2006 mit jeweils 100 ausgestellten Pferdefiguren nur eine der Vorlagen für die Idee des aktuellen Bärenprojekts. 2001 startete in Berlin die Buddy-Bär-Aktion der Initiatoren Eva und Klaus Herflitz, die immer weitere Kreise zog. 2006 wurde vom Initiator, dem Zooverein Wuppertal, die Pinguine in Wuppertal ins Leben gerufen.

Diese Tierfiguren-Aktionen dienen dem neuen Besitzer des Eifelparks als Grundlage zur Idee, mittels Bärenfiguren für die Eifelregion und den Eifelpark in Gondorf zu werben. So soll auch ein Bär der geplanten Werbeaktion an den Berliner Bürgermeister gesendet werden, um in Berlin die Eifel und den Eifelpark bekannt zu machen. Die Bärenfiguren sind 185 Zentimeter hoch und grundiert.

Von der Größe und dem Gewicht her können zwei Personen den Bären durch eine normale Tür tragen. Ladenbesitzer stellen dann den Bär vor ihrem Geschäft als Ladendekoration auf. Künstler, Privatpersonen, Werbeagenturen usw. sollen die Bären bemalen und mit anderen künstlerischen Mitteln wie Stoffen gestalten. Denkbar sind als Freiheitstatue gestaltete Bären, Clownbären, Tanzbären, Astronautenbären und andere Ideen.

Die Bären dürfen vom Käufer mit eigener Werbung versehen und als Werbeträger für eigene Aktionen seiner Firma genutzt werden. Die Bärenrohlinge werden ab Oktober 2007 zum Preis von um die 890 Euro verkauft. Es wird allerdings nur eine Variante des Bären geben, also „Einheitsrohlinge“. So sinkt der Preis bei der Fertigung, was einen billigeren Verkaufspreis ermöglicht.

Begleitend zu den ausgestellten Bären denkt Bernd Capellen über werbewirksame Maßnahmen wie eine Autorallye „Bär zu Bär“ oder eine Radtour „Bärenrunde“ nach. Fest steht bereits, dass das Finale die „Bärenhochzeit“ zweier Pilschbären im Eifelpark am 7. September 2008 sein soll. Dazu werden die beteiligten Bärenfiguren nach Gondorf in den Park gebracht. Die schönsten Bären gehen ab November 2008 auf Tournee und sollen auch in Luxemburg auf Tourismusmes-sen und touristischen Veranstaltungen zu sehen sein.

Die erste Werbeaktion startet Anfang Juli 2007, eine zweite Aktion folgt einen Monat später. Die bemalten Bären sind erst ab März 2008 zu sehen. Fest steht bereits, dass auf jeden Fall Bären in Luxemburg für die Eifel werben werden. Ob die Bären in der Eifel weit verteilt über Dörfer und Städte oder näher aneinander innerhalb einiger Ortschaften aufgestellt werden, bleibt noch offen.

Da als Minimum für die Aktion 150 Bären gegossen werden, steht die definitive Anzahl der Bären noch nach oben hin offen. Je mehr Bärenfiguren an der Aktion teilnehmen, umso größer wird der Werbeeffect sein.

Bärenstarke Eifel: Die Bärenrohlinge können individuell gestaltet werden.



Das Luxemburger Wort erreicht mit einer Auflage von rund 75 000 Exemplaren täglich rund 47,1 % der Leser in Luxemburg. Quelle: Luxemburger Wort

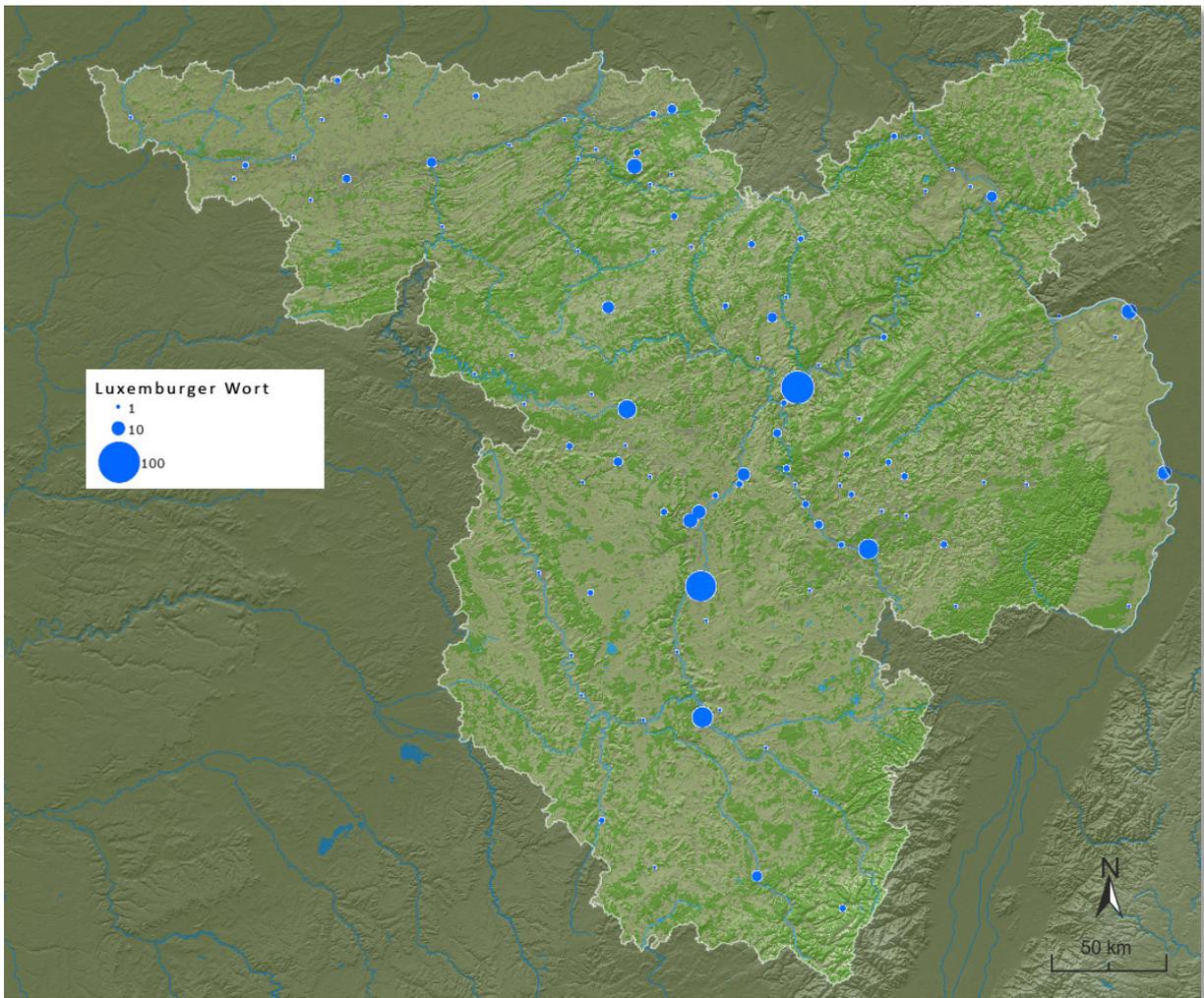
Die Presselandschaft zeichnet sich heute durch eine verhältnismäßig große Vielfalt an Zeitungen (120 Tageszeitungen, davon erscheinen sechs national) und eine sehr hohe Zahl an Journalisten aus. Das "Luxemburger Wort" konnte seine Führungsposition jedoch weiter halten. Als nationale Tageszeitung ist das "Luxemburger Wort" vor allem auf Luxemburg und international ausgerichtet. Seit 2005 gibt es allerdings fünf Lokalressorts (Norden, Süden, Osten, Westen, Zentrum), was die Berichterstattung auf lokaler/regionaler Ebene ausgeweitet hat.

Das Luxemburger Wort setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Teilen zusammen:

1. Politik und Gesellschaft / International
2. Wirtschaft und Finanzen / Börsennachrichten
3. Sport
4. Stad a Land / Groussregion / Lokalteile
5. Kultur und Panorama
6. Anzeigen / Immobilien / Stellenmarkt (nichtredaktioneller Inhalt)

Das Luxemburger Wort lieferte 540 Gesamtnennungen über insgesamt 110 Städte und Orte der Großregion. 62 % der Nennungen entfielen auf die Mantelressorts (zweithöchster Wert der Untersuchung), was auf die überregionale Ausrichtung der Zeitung zurückzuführen ist. Die geografische Verteilung ist aufgrund der hohen Zahl an genannten Orten sowie aufgrund der zentralen Lage Luxemburgs im Untersuchungsraum recht dispers.

Dennoch lassen sich zwei Tendenzen ausmachen: Durch die überregionale/internationale Ausrichtung gibt es auf der einen Seite eine Fokussierung auf die städtischen Zentren der Großregion Trier, Metz, Nancy, Arlon, Saarbrücken und Lüttich (zusammen fast 50 % der Meldungen). Auf der anderen Seite entsteht ein "Nachrichtengürtel", der sich von Thionville über Perl bis nach Trier erstreckt. Hierbei gibt es allerdings größere Unterschiede bei den Anteilen an lokalen und Mantelmeldungen je Ort. Außerdem lieferte die Agglomeration und Wirtschaftszone Thionville im Untersuchungszeitraum bedingt durch die Krise der Stahlindustrie Lothringens besonders viele Meldungen. Jenseits der lothringischen Zentren Metz, Nancy und Thionville sowie östlich der Landesgrenzen des Saarlandes mit der Pfalz wird fast gar nicht mehr berichtet.



Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch das Luxemburger Wort. Quelle: GR-Atlas

Verteilung der Lokalmeldungen

Die genannten Orte lassen sich nach der Verteilung der Lokalmeldungen und deren Anteilen an den Gesamtmeldungen folgendermaßen gruppieren: Die höchsten Werte, lässt man die vielen Einzeltreffer in Wallonien und in Teilen des östlichen Saarlandes beiseite, befinden sich im näheren Grenzgebiet und zwar in allen drei angrenzenden Regionen.

Besonders hohe Prozentsätze gibt es in Aubange, Algrange, zwischen Saarburg und Konz sowie dem Nordsaarland. Bei den absoluten Werten gibt es besonders hohe Ergebnisse für die lokalen Zentren Arlon (9 Meldungen / 28 %), Trier (34 Meldungen / 47,8 %) und Perl (7 Meldungen / 63,6 %). Auch bei Metz gibt es mit 18 Meldungen absolut gesehen viele Treffer. Diese machen aber nur 28,7 % der Gesamtmeldungen aus. Damit rückt Metz in Richtung eines regionalen Zentrums. Die Tendenzen einer Berichterstattung in Richtung des Nordsaarlands und vor allem der Region Trier werden auch bei der Verteilung in den Lokalressorts deutlich: Der "Osten" liefert mit insgesamt 35 Meldungen bei 13 Städten die meisten Beiträge.

Verteilung der "Service"-Meldungen

Insgesamt zeigt das Kartogramm der Verteilung der "Service-Meldungen" eine relativ gleichmäßige und weiträumige Streuung. Die Orte mit den geringsten Prozentsätzen sind vor allem lokale Zentren wie Longwy, Perl, Saarburg und Trier. In anderen Fällen sind dies Städte wie Florange (keine Meldungen), die durch punktuelle Ereignisse (in diesem Fall die Krise um das Stahlwerk) in den Mittelpunkt der Nachrichten rücken.

30 GROUSSREGIOUN Luxemburger Wort
Samstag, den 26. September 2009

Incident maîtrisé au Centre Pompidou à Metz
Metz. D'après un communiqué de la ville de Metz, le Centre Pompidou qui est actuellement en pleine construction a pris feu. Dans le cadre de travaux de certaines entreprises qui y travaillaient de jour comme de nuit, dans la nuit du 22 au 23 septembre aux alentours de 23h30, un engin d'élévation a pris feu accidentellement dans la grande nef du Centre Pompidou-Metz. Une enquête serait actuellement ouverte pour déterminer les circonstances exactes de ce sinistre. Tous jours d'après ce communiqué le personnel sur place n'aurait pas été blessé. C'est d'ailleurs ces travailleurs qui auraient prévenu les services d'incendie de secours qui sont intervenus très rapidement, ont maîtrisé le feu et rétabli la situation en moins de 20 minutes. D'après Jean-Luc Bohl, se faisant le porte-parole de ses collègues de Metz Métropole, et Dominique Gros, maire de la Ville de Metz, les dégâts occasionnés ne remontreraient pas en cause la date d'ouverture en mai 2010. Le feu s'est limité à l'engin en lui-même et, d'après les premières constatations, la structure même du bâtiment n'a pas du tout été touchée. C'est la propagation de la fumée qui a généré quelques dégâts déposant de la saie dans la grande nef, dans la deuxième galerie et dans les couloirs du quatrième étage du bâtiment support. Concernant la prise en charge financière de cet incident, l'assurance tous risques chantiers de l'entreprise générale couvrirait ce type de situation.

Bürgermeister des Quattropole-Städtenetzes treffen sich in Trier

Wenn ein Zug vier Städte verbindet

Uni-Studie zur Wahrnehmung von Nachbarschaft empfiehlt mehr großregionale Angebote

VON CHRISTOPHE LANGENBRINK

Bestätigt in ihrem Kurs führten sich die vier Bürgermeister der Quattropole, als sie zum Lenkungsausschuss am vergangenen Dienstag im ECG-ERA Congress Center in Trier zusammentrafen. Denn die Ergebnisse einer Bürgerbefragung zur Wahrnehmung von Nachbarschaft in der Großregion bezogen das große Interesse der Bürger an einer Vertiefung großregionaler Themen. Doch Kernpunkt des hochkarätigen Treffens war vor allem die Präsentation einer Studie zur Verbesserung der Schienenverbindungen zwischen den vier Quattropole-Städten.

Zwei namhafte Bahnexperten, der Diplomingenieur Werner M. Riedl und der frühere deutsche Bundesverkehrsminister Reinhard Klimmt, stellten dem Quattropole-Lenkungsausschuss die Studie zur Verbesserung des Schienenangebots vor. Was noch unter dem Arbeitstitel „Quattacity“ firmiert, ist ein ernstzunehmendes Projekt, das darauf abzielt, die Verbindungen mit Bus und Bahn zwischen Trier, Luxemburg, Saarbrücken und Metz schneller, kostengünstiger und effizienter zu gestalten. Die vier anwesenden Bürgermeister Charlotte Britz (Saarbrücken), Klaus Jensen (Trier), Richard Lio-

Bürgermeister hob vor allem die erheblich verbesserten Fahrzeiten hervor. Auf einer Strecke wie Metz-Luxemburg könnte die Reisezeit um fünf Minuten verkürzt werden.

Problematisch bleibt schnelle Anbindung von Trier

Kleiner Wermutstropfen sei die zeitopferreiche Anbindung von Trier. Am Kreuz-Konz könne vorerst eine Shuttle-Lösung mit Umsteigepflicht nach Trier organisiert werden. In der Studie werden neben den Einsparungspotenzialen auch die Investitionskosten für einen Zug genannt, der über die nötige Stromtechnik verfügt, damit dieser auch mit den verschiedenen Stromsystemen fahren kann. Rund acht Millionen Euro würde ein modulares Zugsystem mit Triebwagen kosten.

Der Weiteren besaßte sich der Lenkungsausschuss mit der Bürgerbefragung zur Wahrnehmung von Nachbarschaft im Städteretz der Quattropole von der Universität Trier. Abgeschlossen wurde nun die Befragung mit der Stadt Metz. Der Trierer Oberbürgermeister Jensen hielt dabei fest, dass es eine positive und wichtige Grundstimmung für mehr grenzüberschreitende Themen gäbe. Nach wie vor sei aber das Sprachenproblem ein Hindernis, z. B.

Gratk. Michèle Zeyen

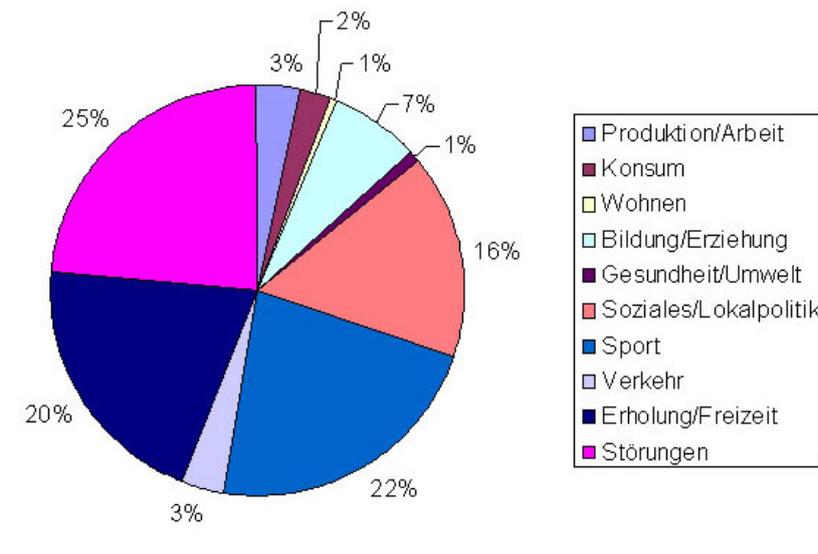
Zugsicherungs-systeme, die insgesamt recht kostenintensiv, teuer und teilweise redundant seien. Dabei ist in dem Bahnvorschlag ein transversales Schnellbusangebot für die Direktstrecke Luxemburg-Saarbrücken bzw. Metz-Trier vorgesehen.

hen werden, die täglich von 6 bis 22 Uhr das Pendleraufkommen auf der Straße entlasten könnte. Der Vorteil eines solchen Ringzuges liege darin, so Bürgermeister Jensen, dass das vorhandene Schienennetz genutzt werden könnte. Es gebe dann in Zukunft

Das Luxemburger Wort verfügt über einen eigenen Teil zur Großregion. Quelle: LW

Darüber hinaus zeigen auch regionale Bezugsorte wie Saarbrücken, Zweibrücken und die größeren Städte im Norden Walloniens relativ geringe Prozentsätze, da von dort in den meisten Fällen nur von politischen überregionalen Ereignissen (Gipfel der Großregion in Namur) berichtet wird.

Hohe Prozentsätze im "Service"-Bereich haben Orte in großen Teilen Walloniens (Süden, Mitte und Nordosten), im östlichen Saarland und im größten Teil Lothringens (in Richtung Süden ab etwa Metz). Einen absolut hohen Wert haben Metz und Nancy, was vor allem mit der regelmäßigen Berichterstattung über die dortigen Fußballklubs zusammenhängt.

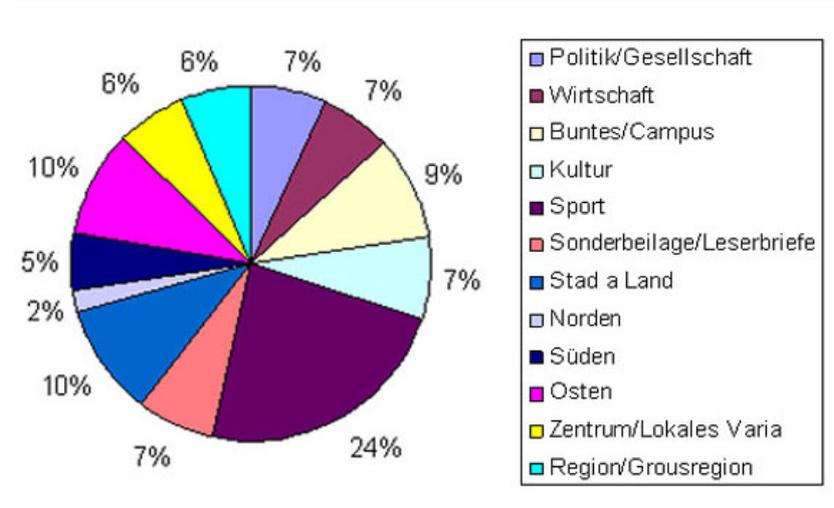


Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

Themenvarianzen

Bei der Themenvarianz lässt sich eine ähnliche Tendenz ausmachen wie bei den Gesamtnennungen. Die größte Themenbreite ist bei den städtischen Zentren der Großregion und bei den Städten des "Nachrichtengürtels" von Fontoy bis Trier sowie

in Teilen des Nordsaarlandes auszumachen. Insgesamt gibt es große Unterschiede bei der Themenvarianz der Städte:



Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Ressorts

Auf der einen Seite gibt es mit Saarbrücken, Thionville (je 7) und Trier (mit 9 Themenfeldern) Orte mit sehr hohen Werten, auf der anderen Seite aber auch die von allen Zeitungen größte Anzahl an Orten mit nur einer Nennung (62). Dadurch

beträgt die durchschnittliche Themenvarianz 1,4 pro Ort, was dem zweitniedrigsten Wert der Untersuchung entspricht. Das "Luxemburger Wort" berichtet also in recht zentralistischer Art über nur einige wenige Nachrichtenzentren. Ein großer Teil der Orte, auch wenn sie sich in der Nähe von größeren Zentren befinden, hat nur punktuelle periphere Bedeutung – auf der Karte wird das durch die vielen Punkte deutlich, die nur einer einzelnen Meldung entsprechen.

Geografisch lassen sich diese Einzelmeldungen folgendermaßen gruppieren:

- In Wallonien: der Südzüpfel westlich der lokalen Nachrichtenzentren Arlon und Bastogne sowie im Norden um die größeren Städte Charleroi, Namur und Lüttich verteilt.
- In Lothringen: westlich und südlich der Achsen Metz-Arlon und Metz-Saarbrücken, wobei Nancy die Ausnahme bildet.
- Im Saarland / in der Pfalz: in Teilen des östlichen Saarlandes, vor allem aber in der Westpfalz.

Verteilung der "Störungs"-Meldungen

Die "Störungs"-Meldungen, die im Untersuchungszeitraum bei der Analyse des "Luxemburger Wort" vorkamen, verteilen sich grob auf die ganze Großregion. Dennoch drückt sich bei den Prozentsätzen ein gewisser Zentralismus der Zeitung aus. Bei einem Ort wie Trier, der recht stark mit Luxemburg verbunden ist, fällt immerhin jede fünfte Meldung (16 von 71) in den Bereich "Störung". Auch die Tatsache, dass es keinen Ort mit unter 10% "Störungs"-Anteil gibt, ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

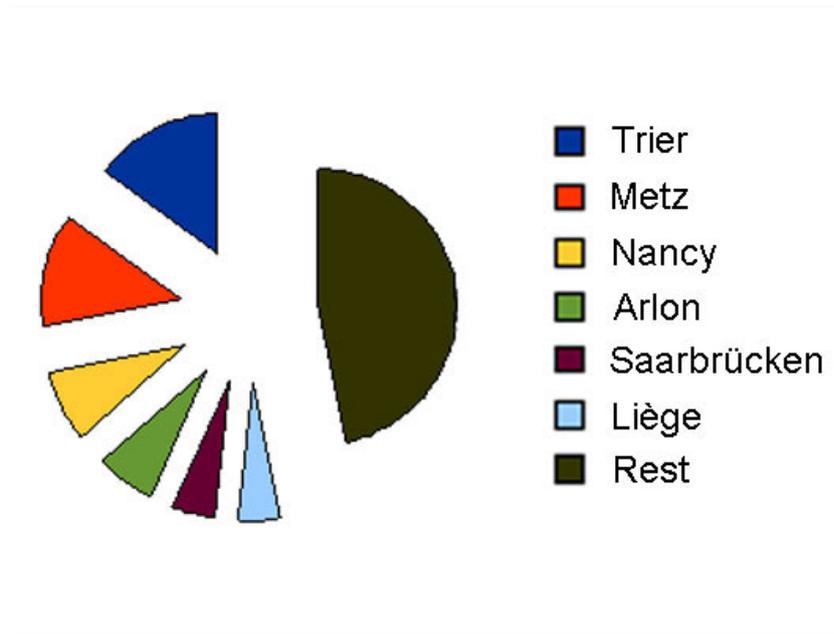
Die Orte, von denen ausschließlich im Falle einer Störung berichtet worden ist, befinden sich mit Ausnahme der lothringischen Orte Neufchâteau und Villerupt allesamt in Wallonien, dabei vor allem im Bereich des Südzüpfels westlich von Arlon, sowie im Bereich zwischen der luxemburgischen Nordgrenze und Lüttich. Diese Teile Belgiens gehören tendenziell zur Nachrichtenperipherie.

Des Weiteren findet man hohe Werte im Bereich Thionville sowie in Longwy/Villerupt. Die starke Konzentration von Störungsmeldungen auf den Wirtschaftsstandort Thionville hängt wieder mit der akuten Krise der Stahlindustrie in Lothringen zusammen (Arcelor-Mittal). Im Falle von Longwy und Villerupt handelt es sich ausschließlich um Störungsmeldungen aus dem Bereich "Verkehrsprobleme", was der Funktion dieser Orte als Verkehrsknotenpunkte im Dreiländereck entspricht.

Lokale und regionale Zentren

Trier – lokales und regionales Nachrichtenzentrum

Insgesamt liefert Trier 71 Gesamtmeldungen (höchster Gesamtwert der Zeitung), die sich zu gleichen Teilen auf die Mantel- und Lokalressorts verteilen (31 zu 34). Die Meldungen im Mantelteil verteilen sich vor allem auf die Ressorts "Buntes" bzw. "Campus" (9), "Sport" (8) und "Kultur" (5). Die überregionale Bedeutung Triers für das "Luxemburger Wort" besteht also vor allem in diesen Bereichen und weniger in direkten Verflechtungen ökonomischer und sozialer Art. Auf lokaler Ebene sind die Verflechtungen vielfältiger, die thematische Breite nimmt zu und es kommt auch zu Meldungen in den Themenfeldern "Verkehr", "Soziales/Lokalpolitik", "Produktion" und "Wohnen".



Verteilung der Meldungen aus der Großregion in den Mantelressorts

Von 34 Gesamtmeldungen entfallen elf auf die Teilressorts "Stad a Land" und "Region/Grousregion" sowie nochmals zwölf auf das Ressort "Zentrum" bzw. "Lokales Varia", jene Ressorts, die in der Regel für allgemeine lokale Verflechtungen zwischen Luxemburg(Stadt) und Trier stehen.

Metz – regionales (Sport-)Nachrichtenzentrum

Die lothringische Metropole Metz zeichnet sich durch eine sehr einseitige Berichterstattung aus. 22 von insgesamt 38 Meldungen im Mantel entfallen auf den Sport. Einen Großteil davon machen die regelmäßigen Spielberichte über die Partien des FC Metz aus. In den lokalen Ressorts, die mit 18 Meldungen einen verhältnismäßig geringen Anteil ausmachen, verteilen sich die Nennungen recht ausgeglichen über den räumlich nahen "Süden" und "Osten" sowie über die regional ausgerichteten Lokalressorts "Region/Grousregion" und "Stad a Land".

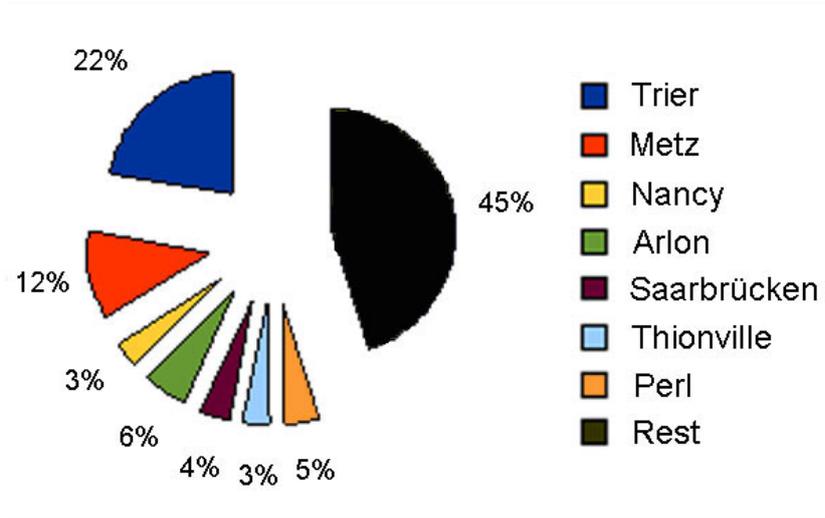
Nancy – regionales (Sport-)Nachrichtenzentrum

Wie bei Metz entfallen auch bei Nancy die meisten Meldungen auf den Sportteil (15 von 40 Gesamtmeldungen). Auch hier führt die regelmäßige Berichterstattung über einen hochklassigen Fussballklub (AS Nancy) zu häufigen Nennungen. Das führt auch zu vielen Meldungen im Bereich der "Ergebnisse". Auf lokaler Ebene spielt Nancy mit 5 von 40 Gesamtmeldungen kaum noch eine Rolle.

Arlon – kleines regionales und lokales Nachrichtenzentrum

Für die kleine wallonische Stadt Arlon fallen die Meldungen zu fast gleichen Teilen auf die Lokal- und Mantelressorts (9 zu 10). Den größten Anteil machen allerdings die Meldungen in der Kategorie "Termine und Ergebnisse" aus (13), was vor allem auf Hinweise für Veranstaltungen kleinerer Art sowie auf Sportergebnisse zurückzuführen ist. Auch im Mantelressort machen Sport und Kultur den größten Teil

der Berichterstattung aus. Auf lokaler Ebene findet eine Berichterstattung über Arlon vor allem im Ressort "Stad a Land" statt (6 von 9 Lokalmeldungen), wobei hier auch Themen wie "Soziales/Lokalpolitik" und "Verkehr" eine Rolle spielen, was auf die Bedeutung von Arlon für die regionale Infrastruktur schließen lässt.



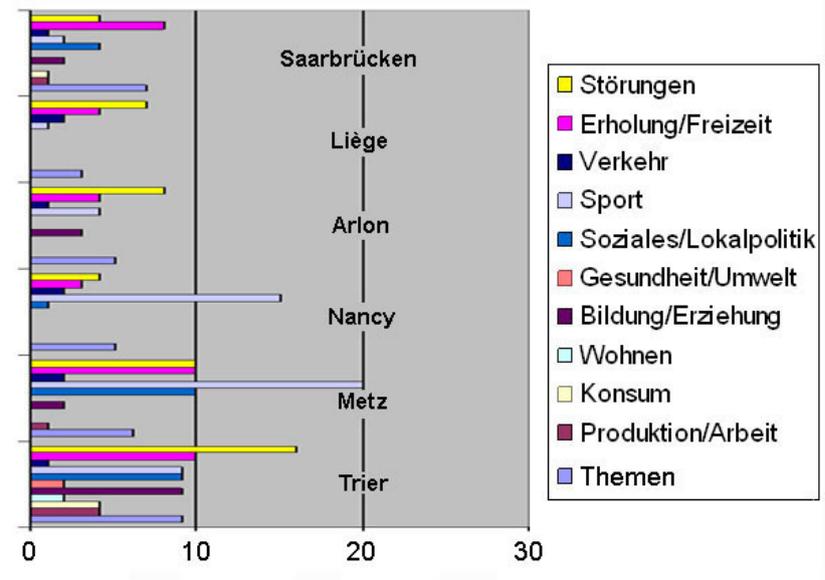
Verteilung der Meldungen aus der Großregion in den Lokalressorts

Saarbrücken – kleines regionales Zentrum

Rund 17 (von 24) Meldungen über die Stadt Saarbrücken fallen in die Mantelressorts. Dagegen fallen nur sechs in die Lokalressorts und eine Nennung in die Sparte "Termine und Ergebnisse".

Der Schwerpunkt der Berichterstattung über Saarbrücken ist also vornehmlich regionaler Natur. Die Themenvarianz und die recht gleichmäßige Verteilung innerhalb der Mantelressorts zeigen die recht große Themenbreite, mit der über Saarbrücken berichtet wird. Allerdings zeigt die recht geringe Gesamtzahl der Nennungen, dass Saarbrücken recht selten Teil der Berichterstattung ist.

Vor allem auf lokaler Ebene findet sie nur gelegentlich statt, die örtlichen Verflechtungen mit der Landeshauptstadt sind nur sehr gering. Mit sechs Nennungen im Lokalen ist Saarbrücken auf einer Höhe mit Nancy, das ja fast ausschließlich mit Sportmeldungen von sich reden macht.



Meistgenannte Orte aus der Großregion – Verteilung nach Themen

Perl – lokales Zentrum

Mit sieben von elf Nennungen in den Lokalressorts ist Perl vor allem von lokaler Bedeutung. Allein vier Meldungen lieferte das Ressort "Osten", was repräsentativ für jene luxemburgische Region steht, die Perl räumlich am nächsten liegt. Die Themenvarianz ist mit fünf Feldern trotz der insgesamt relativ wenigen Nennungen recht hoch. Fast die Hälfte aller Nennungen (fünf von elf) entfällt in den Bereich "Bildung und Erziehung". Dies ist auf das in Perl ansässige deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum als Nachrichtenproduzent zurückzuführen, ein deutliches Indiz auch für die Rolle von Institutionen bei der regelmäßigen Berichterstattung über einen Ort.

Fast die Hälfte aller Nennungen (fünf von elf) entfällt in den Bereich "Bildung und Erziehung". Dies ist auf das in Perl ansässige deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum als Nachrichtenproduzent zurückzuführen, ein deutliches Indiz auch für die Rolle von Institutionen bei der regelmäßigen Berichterstattung über einen Ort.

Le Soir

Ein Blick von außen

Die wallonische Zeitung Le Soir richtet sich an die französisch sprechende Bevölkerung Belgiens. Sie hat eine nationale Ausrichtung, berichtet aber in fünf Lokalressorts über regionale und lokale Ereignisse. Le Soir berichtet insgesamt am Rande von Ereignissen in der Großregion. Insgesamt lassen sich 152 Nennungen bei 120 Artikeln aus der Großregion feststellen. 32 Orte, davon nur einer im Saarland (Saarbrücken) und drei in Rheinland-Pfalz (Kaiserslautern, Trier und Prüm), sind Teil der Berichterstattung. Dies sind in den genannten Kategorien die niedrigsten Werte der Untersuchung.

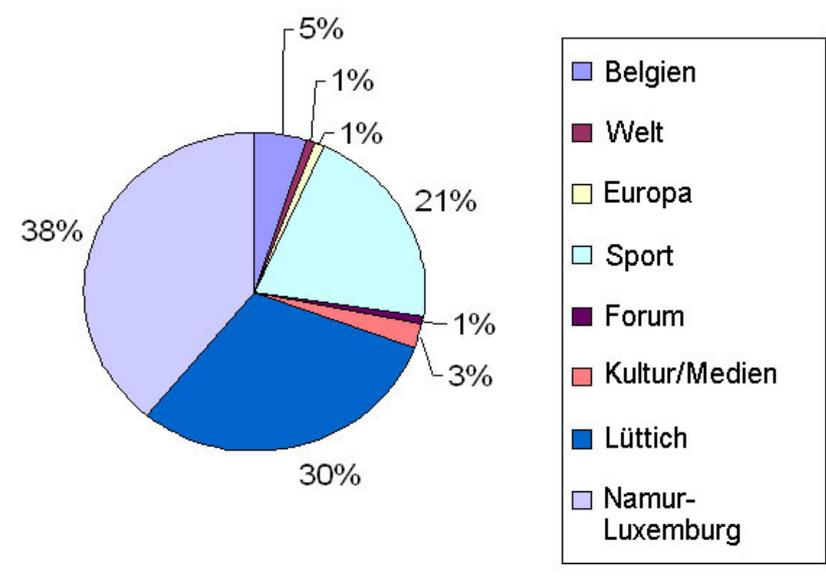


Die wallonische Zeitung "Le Soir" richtet sich an die französischsprachige Bevölkerung Belgiens.

Quelle: Le Soir

Die geografische Verteilung fast aller Nennungen verläuft auf einer Linie von Eupen nach Metz, mit Schwerpunkten in der nördlichen Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) und rund um Luxemburg-Stadt, wobei letzteres

den höchsten Wert Gesamtnennungen (38) hat. Dies entspricht der Sprachgrenze in der Großregion. Alle Lokalmeldungen entfallen auf die Ressorts "Liège" und "Namur/Luxembourg".



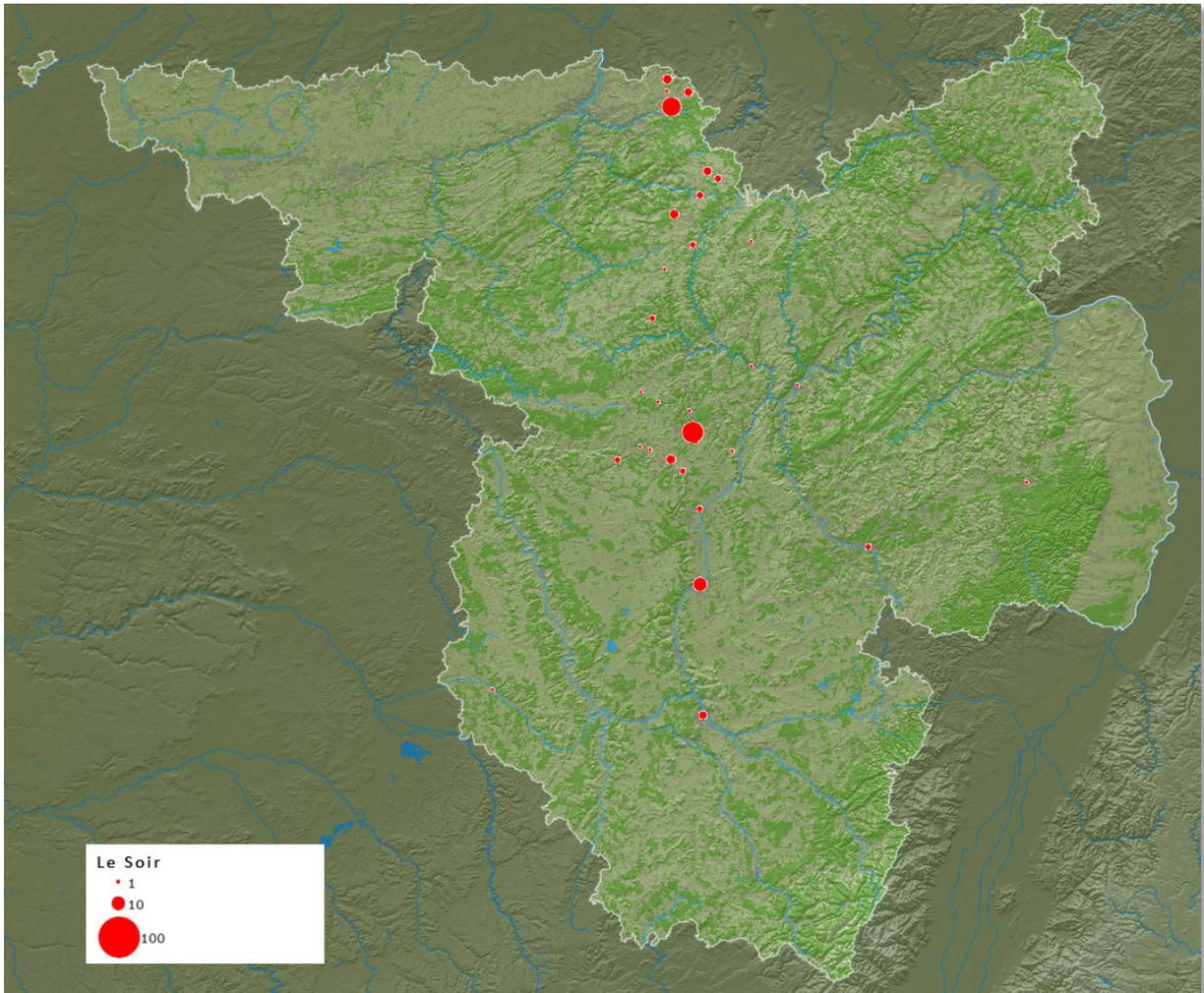
Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Ressorts (Mantel/Lokal)

Die Nachrichtenperipherie beginnt für Le Soir südlich und westlich von Luxemburg-Stadt, wobei allerdings auch Teile des nördlichen Luxemburgs und sogar der Deutschsprachigen Gemeinschaft aufgrund einer geringen Themenvarianz (Sport) nur am Rande betrachtet werden. In Loth-

ringen stellen Nancy und Metz kleine Nachrichtenpole dar, allerdings ebenfalls mit einer geringen Themenbreite in der Berichterstattung.

Verteilung der Lokalmeldungen

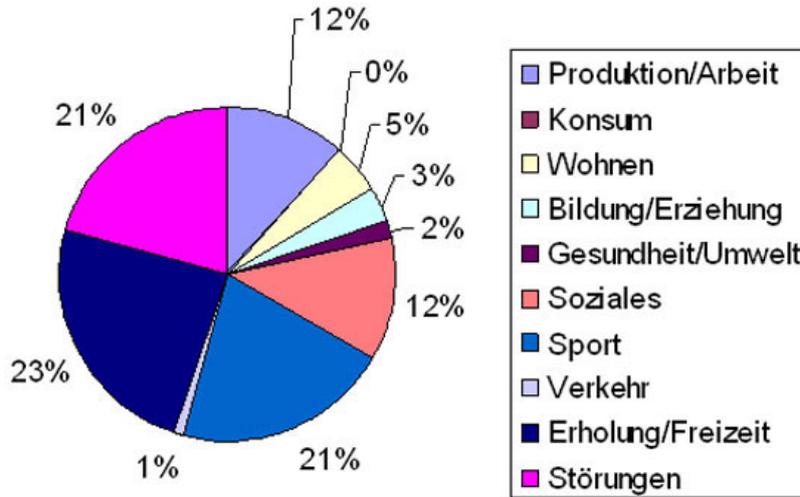
"Liège" mit 36 und "Namur/Luxembourg" mit 46 Meldungen teilen sich die lokale Berichterstattung über die Großregion. Mit rund 68 Prozent hat Le Soir den zweithöchsten Wert beim Anteil der Lokalmeldungen. Schwerpunkte mit den höchsten Anteil-Werten des Lokalen sind in Luxemburg und der deutschsprachigen Gemeinschaft flächendeckend zu finden. Die Lokalredaktion "Namur/Luxembourg" liefert 19 (von 23) Meldungen über Luxemburg-Stadt, "Liège" 8 von 9 Meldungen. Hier wird deutlich, wie sehr die Teilräume miteinander verwoben sind.



Die Wahrnehmung der benachbarten Regionen durch Le Soir. Quelle: GR-Atlas

Verteilung der "Service"-Meldungen

Rund 66 Prozent aller Meldungen fallen in die Bereiche "Erholung/Freizeit", "Sport" und "Termine/Ergebnisse" - der zweithöchste Wert der Untersuchung. Die Meldungen aus dem Bereich Sport verteilen sich größtenteils auf Lothringen, da Le Soir regelmäßig über die Französische Ligue 1 (Fußball; Metz und Nancy sind vertreten) berichtet. Dort gibt es aus diesem Grund auch die meisten "Termine/Ergebnisse". Den höchsten Wert der Kategorie Sport liefert Eupen – dazu trägt auch der lokale Fußballklub bei. Sport ist ebenfalls der einzige Anlass über Kaiserslautern zu berichten.

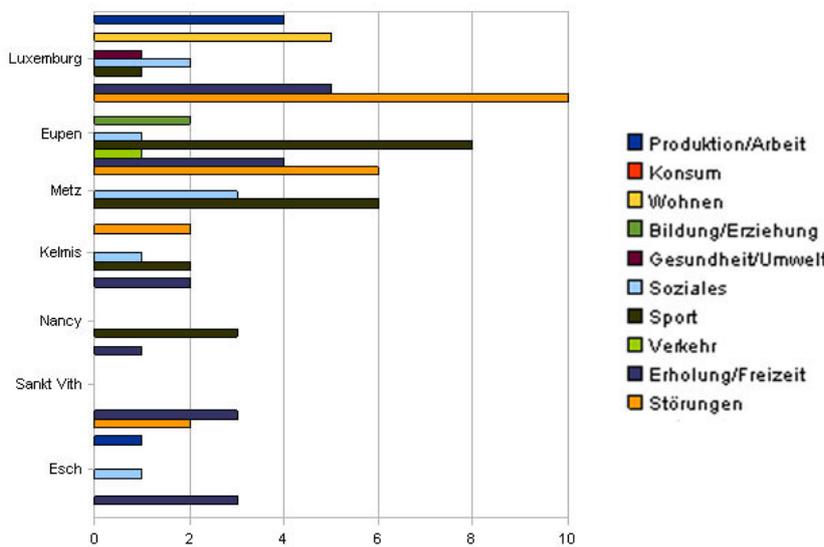


Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

Den absolut höchsten Wert für "Termine/Ergebnisse" liefert Luxemburg-Stadt als zentraler Ort für kulturelle Veranstaltungen. Das spiegelt sich auch in den höchsten Wert im Bereich "Erholung/Freizeit" (Luxemburg: 5 von insgesamt 29 Meldungen) wieder.

Verteilung der Störungsmeldungen

Mehr als jede fünfte Meldung fällt in den Bereich der Störungen – ein überdurchschnittlich hoher Wert. Die Verteilung der Störungsmeldungen zeigt ein recht deutliches Bild der Nachrichtenperipherie von Le Soir: Troisvierges, Prüm und Bar-le-Duc werden ausschließlich im Zusammenhang mit einer "Störung" genannt. Fast die Hälfte der Störungsmeldungen stammt aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Das Saarland und das restliche Rheinland-Pfalz liefern keine einzige Störungsmeldung. Aber auch bei Luxemburg-Stadt ist mehr als jede dritte Meldung eine "Störungsmeldung".



Meistgenannte Orte der Großregion: Verteilung nach Themen

Themenvarianzen

Mit rund 1,7 Themen pro Ort hat Le Soir die zweithöchste durchschnittlich Themenvarianz. Dies lässt sich auf die relativ geringe Anzahl an genannten Orten zurückführen. Sport, Erholung/Freizeit und Störungen nehmen mit zusammen 65 Prozent einen sehr hohen Anteil ein – ein Indiz dafür, dass die Zeitung die Großregion insgesamt eher peripher betrachtet.

Auf der anderen Seite hat Le Soir bei Meldungen aus dem Bereich "Produktion/Arbeit" den höchsten Wert der Studie. Als Grund kann hierfür die arbeitsräumliche Verknüpfung des östlichen Walloniens (Namur/Prov. Luxemburg) mit Luxemburg genannt werden. Die Hälfte aller luxemburgischen Orte wird ausschließlich im Zusammenhang mit Meldungen aus diesem Themenbereich genannt.

Grenz-Echo

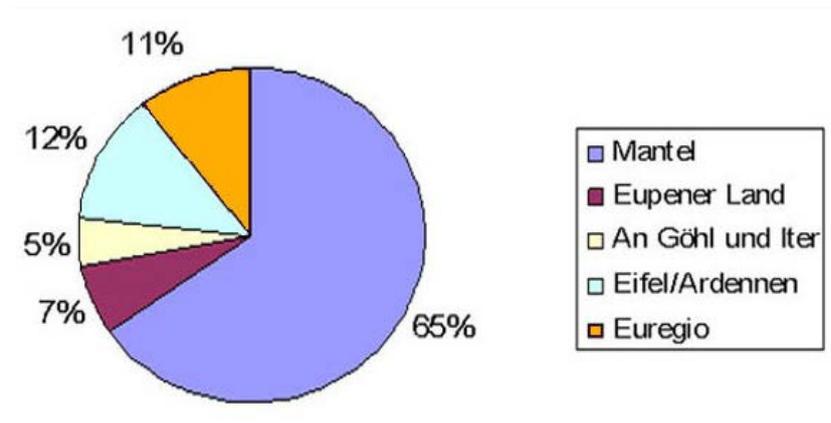
Eine Brücke zwischen Belgien und der Eifel



Die kleinste der untersuchten Zeitungen, das Grenz-echo, erscheint in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens. Redaktionssitz ist Eupen. Die DG lässt sich geographisch einteilen in den Norden der Region mit Verbindungen nach Lüttich und Aachen (Euregio) sowie den Süden mit Verbindungen nach Südwallonien (Gouvy, Bastogne) und der Eifel (bis Prüm u. Bitburg).

Grenz-Echo. Quelle: GE

Die Redaktion des Grenz-Echo betrachtet es als ihre Aufgabe, der deutschsprachigen Bevölkerung Belgiens näherzubringen. Einen besonderen Schwerpunkt der Berichterstattung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene gibt es nicht, man orientiert sich ausschließlich am Leserinteresse. Ein freier Mitarbeiter berichtet regelmäßig aus dem rheinland-pfälzischen Kreis Prüm/Bitburg. Das Nachbarland Luxemburg spielt nur eine untergeordnete Rolle.

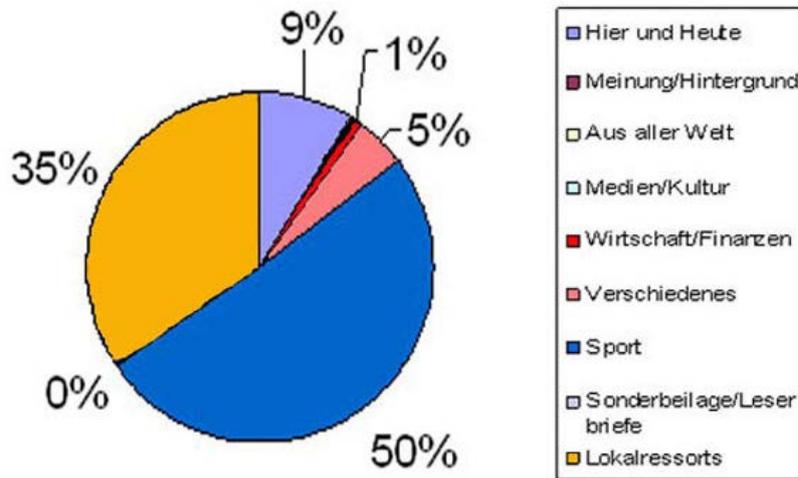


Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Lokalressorts

Das drückt sich größtenteils auch in der Verteilung der Gesamtnennungen und Gesamtmeldungen aus. Das Grenz-echo ist stark auf Wallonien (von allen 79 genannten Gemeinden der Großregion liegen 54 in Wallonien) fixiert, unter nahezu vollständiger Ausklammerung des Südens von Luxemburg (auch Luxemburg-Stadt), des größten Teils von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes. Nur eine Gemeinde Lothringens wird genannt. In Wallonien gibt es eine starke Verflechtung mit dem Raum Lüttich, die Städte des Gürtels Mouscron-Lüttich werden ebenfalls häufig betrachtet. Letztere bilden aber vor allem Nachrichtenpole. Die Gesamtverteilung erstreckt sich in Form eines rund 70 Kilometer breiten Bandes von Mouscron bis nach Bitburg. Die Peripherie beginnt für das Grenz-echo aber schon westlich von Namur sowie südlich von Gouvy und Hosingen. Trier bildet einen, allerdings sehr kleinen, Nachrichtenpol. Insgesamt werden 70 Gemeinden in 298 Artikeln 651 Mal genannt, wobei es sich um den zweitniedrigsten Wert der Untersuchung handelt.

Verteilung der Lokalmeldungen

Das Grenzecho hat von allen Zeitungen den kleinsten Anteil an Lokalmeldungen (rund 35 %). Die höchsten Werte liefern die Orte Spa, Verviers, Lüttich, Dison und Bitburg (zusammen fast 50 % aller Lokalmeldungen). Das sind die lokalen Zentren für die verschiedenen Teile der DG. Dementsprechend verteilt sich auch die Gesamtzahl der Lokalmeldungen größtenteils auf den Raum Verviers/Lüttich. Die



Nennungen im Lokalen (185) verteilen sich relativ gleichmäßig auf die vier Lokalressorts, am häufigsten (66) berichtet "Eifel/Ardenen". Dieses entspricht den Räumen mit dem stärksten grenzüberschreitenden Austausch.

Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Mantelressorts

Verteilung der "Service"-Meldungen

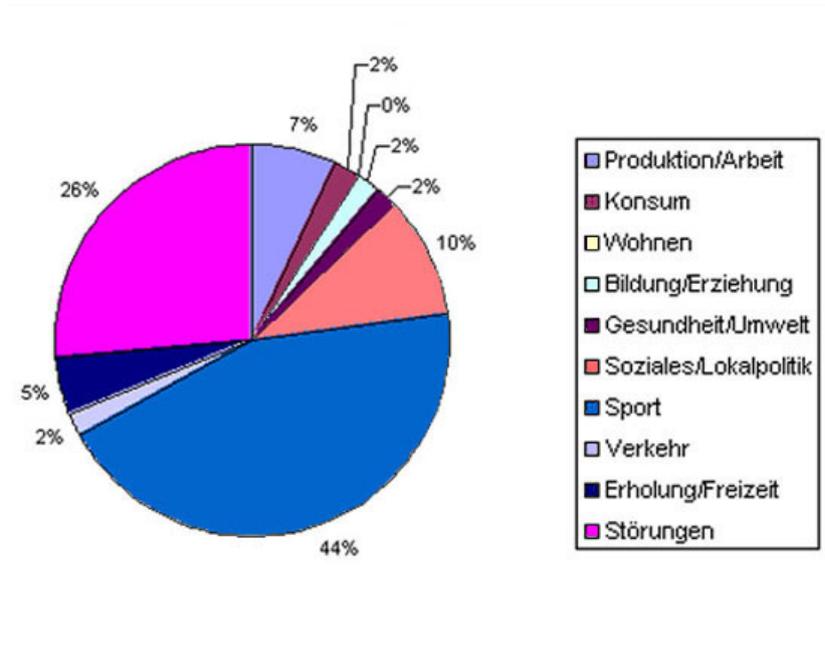
Auf die Themenbereiche Erholung/Freizeit, Sport und Termine/Ergebnisse entfallen rund 67 % aller Meldungen. Das ist der höchste Wert der Untersuchung. Allein der Sport schlägt dabei mit 44 % zu Buche, wohingegen Erholung/Freizeit nur 4,7 % aller Meldungen ausmacht. Räumlich verteilen sich die Meldungen aus den oben genannten Bereichen auf Wallonien, schwerpunktmäßig auf den Raum Lüttich.

Verteilung der Störungsmeldungen

Das Grenzecho hat den größten Anteil an Störungsmeldungen aller Zeitungen in Bezug auf die großregionale Berichterstattung. Jede vierte Meldung fällt in diese Themenklasse. Im Falle des Grenzechos definieren die Störungen die Grenze zur Nachrichtenperipherie sehr deutlich: Lothringen (der einzige genannte Ort fällt in diese Themenklasse), der Nordwesten Walloniens, der Norden Luxemburgs, die südliche und die östliche Eifel. Die meisten Störungsmeldungen fallen in den Bereich "Kriminalität" – die DG liegt auf einer bekannten Drogenroute zwischen den Niederlanden und der Eifel.

Themenvarianz

Die größten Themenvarianzen finden sich im Raum Lüttich/Verviers, dem wichtigsten Bezugsraum des Grenz-Echos. Fast alle Städte der Peripherie werden nur im Zusammenhang mit einem Thema genannt. Eine Ausnahme stellt der Nachrichtenpol Trier dar. Wichtigstes Thema der grenzüberschreitenden Berichterstattung ist Sport mit rund 44 % aller Meldungen. Dies ist auf die Einbindung der DG-Fußballvereine in die wallonisch-belgischen National- und Regionalligen zurückzuführen. Darin drückt sich das Ziel der Zeitung aus, dem erwarteten Leserinteresse an Sport nachzukommen.

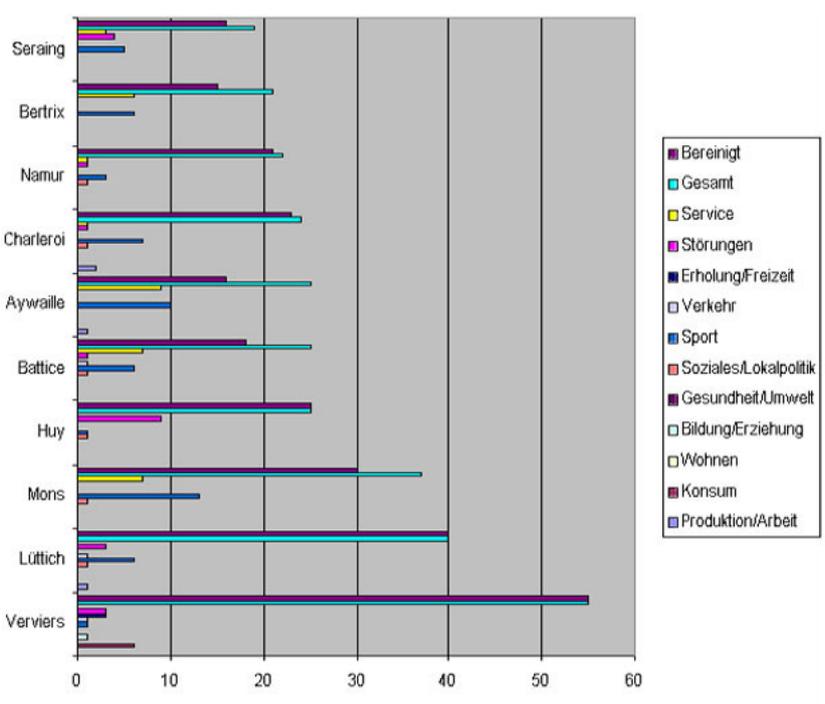


Verteilung der Meldungen aus der Großregion nach Themen

Im Schnitt berichtet das Echo mit rund 1,2 Themen, der niedrigste Wert der Studie. Kein Ort hat Meldungen aus mehr als sechs Themenfeldern. Gerade von Städten aus Luxemburg und dem südlichen Wallonien wird in der Regel nur über ein Thema berichtet. Damit drückt sich die starke teilregionale Fixierung des Grenzechos auf (Nord)-Wallonien aus.

Lokale und regionale Nachrichtenzentren

Die zehn meistgenannten Orte befinden sich allesamt in Wallonien. Die meisten Nennungen und Meldungen (55 bzw. 15) entfallen auf Verviers, das zudem fünf Themen abdeckt. Die Stadt hat einen hohen Anteil lokaler Meldungen und kann somit als lokales Nachrichtenzentrum charakterisiert werden. Lüttich mit 40 Gesamtnennungen (11 Meldungen), davon mehr als die Hälfte im Mantel, kann als überregionales Zentrum benannt werden. Aufgrund der regelmäßigen Berichterstattung über die belgische Fußballliga stellt bei Lüttich "Sport" das meist genannte Themenfeld dar (Standard Lüttich spielt in der



ersten Liga). Weitere "Sport-Zentren" sind Aywaille, Mons und Charleroi. Wichtigster Bezugspunkt außerhalb Belgiens ist Bitburg mit 13 Nennungen, neun Meldungen aus sechs Themenfeldern. Bei der Eifelstadt stellt "Soziales/Lokalpolitik" die meisten Meldungen. Fast 90 % der Meldungen über Bitburg erscheinen im Ressort "Eifel/Ardennen".

Meistgenannte Orte der Großregion – Verteilung nach Themen

Quellen

Dünne, J. & Günzel, S. (Hrsg.) (2006): Raumtheorie, Frankfurt

Hedinger, V. & Weiland, A. (1998): Radio an der Grenze. Die grenzüberschreitenden Programmleistungen von Radio Salü, Radio Melodie und Studio 1, Berlin

Herrmann, C. (1993): Im Dienst der örtlichen Lebenswelt – lokale Presse im ländlichen Raum, Opladen

Kamps, K. (1998): Nachrichtengeographie – Themen, Strukturen, Darstellung: ein Vergleich in: Kamps, K. & Meckel, M.: Fernsehnachrichten – Prozesse, Strukturen, Funktionen, Wiesbaden, S. 275-295

Kamps, K. (1999): Politik in Fernsehnachrichten – Struktur und Präsentation internationaler Ereignisse. Ein Vergleich, Baden-Baden

Klüter, H. (1994): Raum als Objekt menschlicher Wahrnehmung und Raum als Objekt sozialer Kommunikation in: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, S. 143-178

Merten, K., Schmidt S.J. & Weischenberg, S. (Hrsg.) (1994): Die Wirklichkeit der Medien, Opladen

Riedel, H. (1994): Wahrnehmung von Grenzen und Grensräumen. Eine kulturpsychologisch-geographische Untersuchung im saarländisch-lothringischen Raum, Saarbrücken

Schmidt, R. (1978): Grenzüberschreitende Publizistik in Rundfunk, Tagespresse und Zeitschriften der Grossregion Saarland- Westpfalz- Lothringen-Luxemburg-Trier. Spiegel und Motor der Zusammenarbeit, Darmstadt

Treinen, H. (1965): Symbolische Ortsbezogenheit: eine soziologische Untersuchung zum Heimatproblem in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 17 (1), S. 73-97

Zur Nieden, P. (Hrsg.) (2007): Wahrnehmung von Nachbarschaft in der Großregion SaarLorLux durch Bürger und lokale Medien am Beispiel von QuattroPole – Ergebnisse einer Studie von Geografie-Studenten unter der Leitung von Peter zur Nieden, Trier

Links

[Grenz-Echo](#)

[Le Républicain Lorrain](#)

[Le Soir](#)

[Luxemburger Wort](#)

[Saarbrücker Zeitung](#)

[Trierischer Volksfreund](#)

In dieser Reihe bisher erschienen:

- N° 1 (2007): **Christian SCHULZ, Peter DÖRRENBÄCHER, Holger PANSCH**: Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2007 - Produktion, Forschung, Ausbildung
- N° 2 (2007): **Michel PAULY**: Mittelalterliche Hospitäler in der Großregion SaarLorLux (von 600 bis 1500)
- N° 3 (2007): **Thomas SCHNEIDER**: Naturräumliche Gliederung der Großregion SaarLorLux
- N° 4 (2008): **Malte HELFER**: Aufschwung und Niedergang des Steinkohlenbergbaus in der Großregion SaarLorLux
- N° 5 (2008): **Eva MENDGEN**: Die Glas- und Kristallerzeugung in der Großregion SaarLorLux
- N° 6 (2008): **Cristian KOLLMANN**: Familiennamen aus der Berufsbezeichnung für den Glaser
- N° 7 (2008): **Sonja KMEC**: Die Verehrung Unserer Lieben Frau von Luxemburg
- N° 8 (2008): **Giovanni ANDRIANI**: Wunderheilungen Unserer Lieben Frau von Luxemburg im 17. Jahrhundert
- N° 9 (2009): **Malte HELFER**: Grenzüberschreitender öffentlicher Personennahverkehr in der Großregion SaarLorLux
- N° 10 (2009): **Malte HELFER**: Die Bodennutzungskarte der Großregion SaarLorLux von CORINE Landcover
- N° 11 (2009): **Malte HELFER**: Die Cassini-Karte (1750-1815)
- N° 12 (2009): **Malte HELFER**: Die Tranchot-Müffling-Karte (1801-1828)
- N° 13 (2009): **Malte HELFER**: Die Ferraris-Karte (1771-1777)
- N° 14 (2009): **Daniel ULLRICH**: Der Tanktourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 15 (2009): **Laurent PFISTER**: Das Klima der Großregion SaarLorLux
- N° 16 (2010): **Paul THOMES, Marc ENGELS**: Die Eisen- und Stahlindustrie in der Großregion SaarLorLux
- N° 17 (2010): **Pierre GINET**: Die Großsporteinrichtungen in der Großregion SaarLorLux
- N° 18 (2010): **Wolfgang BETHSCHEIDER**: Das Hochschulwesen der Großregion SaarLorLux
- N° 19 (2010): **Malte HELFER**: Die Natura-2000-Schutzgebiete in der Großregion SaarLorLux
- N° 20 (2010): **Martin UHRMACHER**: Leprosorien in der Großregion SaarLorLux
- N° 21 (2010): **Ines FUNK (KRUMM)**: Das Öffentliche Gesundheitswesen in der Großregion SaarLorLux
- N° 22 (2010): **Alain PENNY**: Spätmittelalterliche Städte in der Großregion SaarLorLux
- N° 23 (2010): **Patrick WIERMER**: Die Wahrnehmung der Großregion SaarLorLux in den Medien
- N° 24 (2010): **Christian WILLE**: Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux (1998 - 2008)
- N° 25 (2010): **Florian WÖLTERING**: Der Tourismus in der Großregion SaarLorLux
- N° 26 (2010): **Claude BACK**: Grenzänderungen in der Großregion SaarLorLux vom Wiener Kongress bis heute
- N° 27 (2011): **Christoph HAHN**: Die Autoindustrie in der Großregion SaarLorLux 2011 - aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze
- N° 28 (2011): **Barbara NEUMANN, Jochen KUBINIOK**: Die Böden der Großregion SaarLorLux
- N° 29 (2011): **Christian WILLE**: Entwicklungen und Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion SaarLorLux
- N° 30 (2011): **Christian WILLE**: Atypische Grenzgänger in der Großregion SaarLorLux

www.gr-atlas.uni.lu

